

# SPORT SCHÜTZT UMWELT



**Informationsdienst**

Im Fokus: Sport als aktiver Partner auf  
der „Woche der Umwelt“

Nr. 119 · Juni 2016

## Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT

### Umstellung auf E-Paper/Newsletter

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Sie gern erneut darauf hinweisen, dass wir die Druckauflage des Informationsdienstes SPORT SCHÜTZT UMWELT aus Ressourcenschutz- und Kostengründen stark reduzieren werden. Wie Sie wissen, erscheint der Informationsdienst seit rund 30 Jahren vierteljährlich als Druckausgabe und seit einigen Jahren auch als elektronischer Newsletter, der Ihnen auch zukünftig als umweltpolitisches Medium des DOSB erhalten bleibt.

Für die Umstellung des Versands auf eine Zusendung als E-Paper/Newsletter, teilen Sie uns bitte formlos Ihre E-Mail-Adresse mit. Sollten Sie weiterhin eine Druckfassung benötigen, lassen Sie uns bitte Ihre Postanschrift wissen. Andernfalls erhalten Sie keine weitere Zusendung des Heftes.

**Für den Bezug von SPORT SCHÜTZT UMWELT senden Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse oder Postanschrift an [egli@dosb.de](mailto:egli@dosb.de) oder DOSB, Ressort Breitensport/Sporträume, Inge Egli, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main**

Haben Sie herzlichen Dank!  
Ihre Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT  
auch unter [www.dosb.de/ssu](http://www.dosb.de/ssu)



[www.dosb.de](http://www.dosb.de)

[www.sportdeutschland.de](http://www.sportdeutschland.de)

[f/sportdeutschland](https://www.facebook.com/sportdeutschland)

[f/olympiamannschaft](https://www.facebook.com/olympiamannschaft)

[t @TrimmyDOSB](https://twitter.com/TrimmyDOSB)

[t @DOSB](https://twitter.com/DOSB)

## Sport und mehr auf der „Woche der Umwelt“ 2016



**Gabriele Hermani**  
Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

(dosb umwelt) Dass der Sport bei der „Woche der Umwelt“ dabei ist, hat mittlerweile schon Tradition. Der Deutsche Olympische Sportbund präsentiert dort gemeinsam mit anderen Ausstellern am 7. und 8. Juni 2016 im Park des Schlosses Bellevue innovative Ideen und Projekte zur Nachhaltigkeit – wie beispielsweise das Projekt „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“. Ein Besuch lohnt sich: Auf fast 4.000 Quadratmetern stellen rund 200 Aussteller aus Deutschland und der Schweiz neueste Entwicklungen im Klimaschutz sowie in den Bereichen Energie, Ressourcen, Boden und Biodiversität, Mobilität und Verkehr, Bauen und Wohnen vor. Außerdem wird es spannende Vorträge und Diskussionsangebote mit Politikern, Wirtschaftsvertretern und Wissenschaftlern geben.

Was erwartet Sie in dieser Ausgabe?

Im Leitartikel nimmt der Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt Dr. Heinrich Bottermann den hohen Stellenwert, den der Sport heute in der Gesellschaft hat, zum Anlass, ethische Werte und den Gedanken des „Fair-Play“ auch in Bezug auf Nachhaltigkeit anzumahnen und plädiert für einen sauberen Sport in sauberer Umwelt. Im Interview erklärt Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesumweltministerium, warum der Sport ein wichtiger Partner beim Klimaschutz ist.

Dass der Sport in den Gesetzgebungsverfahren der Länder oft übersehen wird, kritisiert Professor Franz Brümmer, Vorsitzender des Kuratoriums Sport und Natur, in seinem Kommentar. Der Sport müsse systematischer in die Verbändeanhörungen einbezogen werden, fordert er.

Darüber hinaus erwarten Sie in dieser Ausgabe eine Vielzahl von Berichten aus den Verbänden und Vereinen im Dreiklang Sport – Umwelt und Natur – Nachhaltigkeit. Eine anregende Lektüre wünscht wie immer, Ihr Redaktionsteam.

### Der DOSB auf der „Woche der Umwelt“ 2016 in Berlin



#### Infostand

Am Infostand Nr. 174 informiert der DOSB über das Projekt „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“. Die Präsentationstafeln dieses Projektes sind in der Mitte des Heftes abgedruckt und können herausgenommen werden.  
[www.woche-der-umwelt.de/index.php?menuecms=2439&firma\\_id=846](http://www.woche-der-umwelt.de/index.php?menuecms=2439&firma_id=846)

#### Fachforen

DOSB Fachforum am 8. Juni 2016, 14:00 Uhr  
„Green Champions: Können Sportgroßveranstaltungen umweltverträglich sein?“

[www.woche-der-umwelt.de/index.php?menuecms=2708&programm\\_id=183](http://www.woche-der-umwelt.de/index.php?menuecms=2708&programm_id=183)

DAV Fachforum am 8. Juni 2016, 16:00 Uhr  
„Von den Alpen bis Berlin: DAV-Projekte, die wirken!“  
[www.woche-der-umwelt.de/index.php?menuecms=2708&programm\\_id=191](http://www.woche-der-umwelt.de/index.php?menuecms=2708&programm_id=191)

#### Downloads zur Woche der Umwelt

Flyer zu Ausstellung und Fachprogramm mit Öffnungszeiten:  
[www.dbu.de/index.php?menuecms=2433&pubid\\_name=1368](http://www.dbu.de/index.php?menuecms=2433&pubid_name=1368)

Programm zu Ausstellung und Fachprogramm mit Ausstellerverzeichnis:  
[www.dbu.de/phpTemplates/publikationen/pdf/2804160922491p1d.pdf](http://www.dbu.de/phpTemplates/publikationen/pdf/2804160922491p1d.pdf)

#### Anreise

[www.woche-der-umwelt.de/2715.html#abschnitt36687](http://www.woche-der-umwelt.de/2715.html#abschnitt36687)  
und  
[www.woche-der-umwelt.de/deutschebahn](http://www.woche-der-umwelt.de/deutschebahn)

**Editorial**

von Gabriele Hermani, Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT  
**Sport und mehr auf der „Woche der Umwelt“ 2016** ..... 3

**IM FOKUS: Sport als aktiver Partner auf der „Woche der Umwelt“** ..... 5

**Leitartikel**

von Dr. Heinrich Bottermann, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)  
**Sauberer Sport in sauberer Umwelt – ohne Grenzen** ..... 5

**Interview**

mit Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit  
**Nur im Dialog lassen sich unsere Klimaziele erreichen** ..... 6

**Kommentar**

von Prof. Dr. Franz Brümmer, Vorsitzender des Kuratoriums Sport und Natur  
**Das Betretensrecht darf nicht auf die Rote Liste** ..... 8

**Sport in Natur und Landschaft** ..... 9

Europäischer Paddel-Pass: Lehrkräfte für Öko-Kurs Küste ausgebildet · *Deutscher Kanu-Verband* ..... 9  
 „Ticket2nature“ – Natursport-Camps für Schulklassen und Vereine · *Stiftung Sicherheit im Skisport/Deutsche Sporthochschule Köln* ..... 9  
 Aktion Schutzwald hat noch Plätze frei · *Deutscher Alpenverein* ..... 10  
 Ideenkoffer – Sport und Naturschutz lernen voneinander · *LandesSportBund Niedersachsen* ..... 10  
 CIPRA fordert Alpenplan für Skigebiete ..... 11  
 EU-Umweltminister und Naturschutz gegen Aufweichung des europäischen Naturschutzrechts ..... 11

**Umwelt- und Klimaschutz im Sport** ..... 13

Guter Rat für Sportstätten mit Zukunft · *Landessportbund Hessen* ..... 13  
 Praxisnahe Lösungen für ökologische Sportstättenentwicklung · *Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports/Institut für Sportstättenentwicklung* ..... 13  
 Vereine für vorbildliche Sportanlagenpflege ausgezeichnet · *Sportbund Pfalz* ..... 14  
 DOSB-Präsentationstafeln auf der Woche der Umwelt 2016 ..... 15  
 Bündnis Klimaschutzplan 2050 fordert nationale Klimaschutzziele zu verschärfen ..... 19  
 Handball-Projekt in Südafrika klärt über Klimawandel auf ..... 20

**Sport und Nachhaltigkeit** ..... 21

DOSB-Vizepräsident Schneeloch fordert „Nationale Allianz Sportraumentwicklung“ · *Deutscher Olympischer Sportbund* ..... 21  
 VfL Wolfsburg ist nachhaltig ..... 21  
 Rio 2016: Nachhaltigkeit für Olympia ..... 22  
 Chefsache Nachhaltigkeit: vom richtigen Stadtklima für Sportler ..... 22

**Service** ..... 24

**Veröffentlichungen und Multimedia** ..... 24  
**Veranstaltungen** ..... 26

# Sauberer Sport in sauberer Umwelt – ohne Grenzen



**Dr. Heinrich Bottermann**  
Generalsekretär der Deutschen  
Bundesstiftung Umwelt (DBU)

(dosb umwelt) Weltweite Sportereignisse wie die Olympischen Spiele oder die Fußballweltmeisterschaften locken Zuschauer im zweistelligen Millionenbereich vor den Fernseher. Bei Großereignissen wie dem Super Bowl in den USA 2016 waren die Zahlen sogar dreistellig. Im finanziellen Bereich finden sich ähnlich hohe Zahlen bei den Einkommen von Spitzensportlern. Damit einher geht aber oft eine Erwartungshaltung, die von den Akteuren nicht selten als enormer Leistungsdruck empfunden wird. Der Verlockung, durch Einnahme von Dopingmitteln die individuelle Leistungsfähigkeit zu erhöhen, können viele Sportler nicht widerstehen, wie die Vergangenheit häufig gezeigt hat. Natürlich müssen solche Verfehlungen streng geahndet werden! Insbesondere Sportfunktionäre, die diversen Bestechungsversuchen hoffentlich trotzen, tragen hierbei große Verantwortung, solche Auswüchse zu unterbinden. Losgelöst von aktuellen politischen oder wirtschaftlichen Interessen wäre es gerade hier wegweisend, es als selbstverständlich anzusehen, nach ethisch-moralischen Grundsätzen zu handeln. Denn der Stellenwert, den der Sport heutzutage in der Gesellschaft einnimmt, ist in den letzten Jahrzehnten enorm gewachsen. Bleiben ethische Werte und Charakterfestigkeit auf der Strecke, läuft der Sport immer mehr Gefahr, dem Gedanken des „Fair-Play“ – und damit sich selbst – untreu zu werden.

Unsaubere Methoden wie Korruption und Doping darf eine zivilisierte Gesellschaft wie die unsere nicht hinnehmen. Spitzensportler und Sportfunktionäre haben Vorbildfunktion. Für viele sind sie die Helden des Alltags. Das ist auch gut und richtig, denn Sport unterstützt neben anderem auch den Nachhaltigkeitsgedanken in mehrfacher Hinsicht. Er kann ab dem frühesten Kindesalter prägende Auswirkungen haben, indem er etwa jungen Menschen Orientierung, Halt, Perspektive gibt. Ob Spitzensport oder lokal geprägter Vereinsport – beides kann Impulse liefern und Motivation fördern, selbst aktiv zu werden. Nehmen wir nur ein paar Sportarten, die in naturnaher Umgebung stattfinden, wie Klettern oder Tauchen. Über die letzten Jahre sind hier Wege der Zusammenarbeit zwischen Naturschützern und Sportlern gefunden worden. Es ist im unmittelbaren Interesse der Sportler, die Natur, in der sie aktiv sind, zu erhalten und zu bewahren. Wer auf diese Weise und womöglich in guter Gesellschaft erlebt, dass persönlicher Einsatz positive Auswirkungen hat und mit Freude verknüpft ist, wird später auch in anderen Bereichen Herausforderungen bereitwilliger angehen und zum Erfolg führen können – auch in Sachen Natur- und Umweltschutz. Deshalb kann Sport schon im frühen

Kindesalter wichtige Lebenserfahrungen und langfristig gesehen wertvolle Impulse geben.

Gleichzeitig geht es darum, Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen. Bei manchen Sportarten besteht teilweise Nachholbedarf, wie etwa diverse Diskussionen beim Skisport zeigen. Durch die Klimaerwärmung bleibt der natürliche Schneefall in tieferen Lagen von Skigebieten aus, welche dann mit Kunstschnee beschneit werden. Das hat jedoch langfristig keine Zukunft, denn der zusätzliche Energiebedarf und der Bau von Wasserspeichern können sich ebenfalls negativ auf die Umwelt auswirken. Wir müssen der Verlockung widerstehen, die zu kurz gedachten Rezepte der Vergangenheit als Lösung für eine lebenswerte Zukunft zu sehen. Hier gilt es, Probleme als Herausforderungen zu betrachten, sie offen anzusprechen und ganzheitliche Modelle zu finden. Aber nicht nur Sportler, die ein naturnahes Umfeld vorziehen, haben Verantwortung für den Erhalt der Umwelt, sondern alle Sportinteressierten. Sport gehört zur Nachhaltigkeit. Das bedeutet für die weitere Entwicklung, soziale, ökologische und ökonomische Kriterien gleichermaßen in Betracht zu ziehen.

Die DBU hat hier mit verschiedenen Partnern zahlreiche Projekte im Sport gefördert. Die Bandbreite reicht von der energetischen Sanierung von Vereinsgebäuden über Symposien zu Umweltthemen und Projekten mit Jugendlichen oder Senioren bis hin zu klimafreundlichen und nachhaltigen Umweltkonzepten bei größeren Veranstaltungen wie den in Deutschland ausgetragenen Fußball-Weltmeisterschaften 2006 und 2011 oder dem Niedersächsischen Landesturnfest 2012. Das Thema Nachhaltigkeit geht darüber hinaus, Großveranstaltungen ökologischer zu gestalten, da der Begriff auch soziale Gesichtspunkte wie Integration und Inklusion umfasst. Daneben spielen Veranstaltungsmanagement und Mobilität eine große Rolle. Beim Veranstaltungsmanagement wurde zum Beispiel auf einen nachhaltigen Umgang mit Gebrauchsgütern, ökologische Reinigungsmittel, fair gehandelte Lebensmittel und effizienten Energieverbrauch geachtet. Für eine nachhaltige Mobilität spielen etwa der Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge sowie Vergleichsberechnungen des Energieverbrauchs und des Schadstoff-Ausstoßes von öffentlichem Personennahverkehr, Flugzeug und Auto eine ausschlaggebende Rolle. Gerade Großveranstaltungen und Kooperationen mit Vereinen, Institutionen und Unternehmen vor Ort bieten die Chance, neue Zielgruppen zu erschließen und das Verständnis für Zusammenhänge im Umwelt-, Klima- und Naturschutz zu erweitern. Das kann auf spielerische Weise mit Kreativität und Spaß angegangen werden, zum Beispiel als Mitmachangebot, bei dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene als „Nachhaltigkeitsdetektive“ fungieren und Schwachstellen der Nachhaltigkeit aufspüren. Durch sein Engagement in all diesen Themenfeldern ist der

deutsche Sport über die Jahre ein wichtiger und verlässlicher Partner im Umwelt- und Naturschutz geworden.

Daneben gibt es im Sport vielfältige Möglichkeiten, Toleranz zu fördern und Menschen verschiedener Kulturen zusammenzubringen, sie zu integrieren. Hier bietet insbesondere der Mannschaftssport ein großes Potenzial, wenn die Spielregeln allen bekannt sind. Beim Fußballspiel etwa sind sie es über Grenzen hinaus, dort verstehen sich die Spieler meist auch ohne Worte. Insofern trägt Sport zur Völkerverständigung bei. Fairness gegenüber Mitspielern und Gegnern, Hineindenken in die Situation des anderen, das Team als Ganzes sehen – all dies sind Elemente, die im Mannschaftssport wichtig sind und erlernt werden müssen. Im übertragenen Sinne sind das auch ganz wesentliche Elemente für eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung, die nur dann zukunftsfähig ist, wenn soziale, ökologische und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden.

Keinesfalls zukunftsfähig ist, wenn die Herstellung von Sportartikeln, die bei uns teuer verkauft werden, soziale Missstände in den Produktionsländern hervorrufen. Wir müssen erkennen, dass die heutigen Probleme der Gesellschaft mit Flucht, Migration und Integration auch eine Folge unserer bisherigen Lebens- und Wirtschaftsform darstellt. Hier trägt jeder Verantwortung und jeder ist Vorbild.

„Sauberer Sport in sauberer Umwelt – ohne Grenzen“: Wenn dieser Ansatz Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vermittelt werden kann, wären wir einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung einen großen Schritt näher.

➤ *Mehr unter:*  
[www.dbu.de](http://www.dbu.de); *aktuelle DBU-Pressemitteilungen können abonniert werden unter*  
[www.dbu.de/2442.html](http://www.dbu.de/2442.html)

## Nur im Dialog lassen sich unsere Klimaziele erreichen



**Jochen Flasbarth**  
Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

*dosb umwelt: Deutschland will die Dekarbonisierung vorantreiben. Bis zum Jahr 2050 soll dieses Ziel erreicht sein, um eine weitere Erderwärmung zu verhindern. Die Erarbeitung des nationalen Klimaschutzplans 2050 baut auf einen breiten Dialog- und Beteiligungsprozess auf und soll der große Entwurf sein, mit dem die Zivilgesellschaft in diesen Prozess der Dekarbonisierung als handelnder und mitbestimmender Akteur einbezogen wird. Welche Rolle kann der Sport hier mit seinen 90.000 Sportvereinen und 27 Millionen Mitgliedern spielen?*

Flasbarth: Bis zur Mitte des Jahrhunderts wollen wir den Treibhausgasausstoß in der Europäischen Union um 80 bis 95 Prozent gegenüber 1990 reduzieren. Paris hat bestätigt, dass wir mit unserer Klimaschutzpolitik auf dem richtigen Weg und dabei weltweit nicht allein sind. Alle Staaten müssen sich im Laufe dieses Jahrhunderts auf den Weg in Richtung einer treibhausgasneutralen Wirtschaft machen. Mit der Erstellung des Klimaschutzplans 2050 arbeiten wir derzeit an unserem Fahrplan bis zur Mitte des Jahrhunderts. Dabei spielt der breit angelegte Dialog- und Beteiligungsprozess eine wichtige Rolle, denn es wird darum gehen, dass Politik, Wirtschaft und die gesellschaftlichen Gruppen gemeinsam Lösungen entwickeln – nur so können wir unsere Klimaziele erreichen.

Aufgrund der hohen Vereinsdichte in Deutschland und des hohen Organisationsgrades ist der Sport ein wichtiger Partner beim Klimaschutz. Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative fördert das Bundesumweltministerium die klimafreundliche Sanierung von Sportstätten. Ein großes, noch kaum ausgeschöpftes Potenzial sehe ich im Bereich der Mobilität, denn Sport wird häufig zum „Motorsport“, wenn man zum Training oder zur Sportausübung mit dem Privatwagen fährt. Ich wünsche mir, dass kreative Initiativen für eine klimafreundliche Anreise zum Sport entwickelt werden. Am besten ist es natürlich, schon bei der Anreise zu Fuß oder per Rad mit dem Sporttreiben zu beginnen. Dafür ist es wichtig, dass Sport auch in den Stadtquartieren möglich ist. Dazu braucht es eine integrierte Stadtentwicklung, bei der Wohnen, Arbeiten und Freizeitgestaltung miteinander verbunden werden.

*dosb umwelt: Der Bundesregierung ist es ein besonderes Anliegen, die Chancen, die mit dem Wandel hin zu einer kohlendioxidfreien Gesellschaft verbunden sind, aufzuzeigen. Der Dialogprozess für den Klimaschutzplan 2050 ist aber sehr komplex und nicht einfach zu kommunizieren. Wie integrieren und unterstützen Sie beispielsweise die nicht-staatlichen Bildungsakteure wie Kirchen und Sportorganisationen bei der Kommunikation?*

Flasbarth: Ein Kernelement des Dialog- und Beteiligungsprozesses ist die Einbindung aller betroffenen Zielgruppen. Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die erzielten Ergebnisse allgemein akzeptiert

werden. Bundesländer, Kommunen und Verbände, darunter die Wirtschaft und verschiedene Interessensvertretungen wie Kirchen, Verbände und Gewerkschaften sowie Bürgerinnen und Bürger waren aufgefordert, der Bundesregierung Maßnahmen vorzuschlagen, mit denen die gesetzten Klimaziele erreicht werden können. Eine solch breite Beteiligung ist in der Tat komplex. Sie selbst haben mit dem Deutschen Olympischen Sportbund unseren Ansatz mit Ihrer Teilnahme am Verbändeforum unterstützt und anschließend unserem Haus in einer Stellungnahme zum Dialogprozess gratuliert. Dafür bedanke ich mich und freue mich, dass die Möglichkeit zur Beteiligung von Ihrer Seite so gut angenommen wurde.

Ein Beispiel, sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen, ist die Nationale Klimaschutzinitiative, mit der seit 2008 Klimaschutzprojekte gefördert werden. Vor allem bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten für die Kommunen können sich Akteure vor Ort aktiv in die langfristige Planung einbringen. Es steht den Kommunen frei, dabei einzelne Schwerpunkte zu setzen. Ein solcher Schwerpunkt kann auch der Umgang mit kommunalen Sportstätten sein.

*dosb umwelt: Für den Sport passende Themen in diesem Dialogprozess sind der Energieverbrauch von Gebäuden sowie alternative Verkehrskonzepte. So ist der Sport der zweitgrößte Eigentümer der mehr als 230.000 Sportstätten. Viele Sportvereine sind in diesem Feld aktiv. Beispielsweise bildet der Landessport Hessen Umwelt- und Klimaberater aus, die den Vereinen Einsparpotenziale aufzeigen und so den Einsatz klimafreundlicher Technologien befördern. Wie können solche Aktivitäten in der von der Bundesregierung postulierten klimaangepassten und nachhaltigen Quartiers- und Stadtentwicklung stärker unterstützt werden?*

Flasbarth: Nachhaltige und umweltgerechte Quartiere sind der Schlüssel der künftigen Stadtentwicklung. Um die Klimaschutzziele für 2050 zu erreichen, ist aktives Handeln auf allen Ebenen erforderlich. Dazu gehört auch die kommunale Sportinfrastruktur. Hier liegen Klimaschutzziele, die nicht verschenkt werden sollten. Jeder Verein sollte daher versuchen, die energetische Erneuerung bei der Sanierung seiner Sportinfrastruktur „mitzudenken“.

*dosb umwelt: Was tut der Bund, um zum Beispiel die Kommunen zu unterstützen?*

Flasbarth: Unser Ministerium unterstützt die Aktivitäten unter anderem mit der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Seit dem 1. Oktober 2015 werden im Rahmen dieses Programmes kommunale Sportstätten verstärkt gefördert. Im Rahmen des Förderschwerpunktes Klimaschutzmaßnahmen in Kindertagesstätten, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Sportstätten und

Schwimmbädern wird beispielsweise die Sanierung und der Austausch raumlufttechnischer Geräte mit Zuschüssen von bis zu 35 Prozent, die Sanierung der Innen-/Hallenbeleuchtung durch LED-Beleuchtungstechnik mit Zuschüssen von bis zu 40 Prozent und die Umrüstung auf LED bei der Außenbeleuchtung mit Zuschüssen von bis zu 30 Prozent unterstützt. Bei der Städtebauförderung, für die der Bund dieses Jahr bundesweit rund 607 Millionen Euro zur Verfügung stellt, können auch Sportanlagen energetisch saniert werden. Voraussetzung ist der Einbezug in eine integrierte Stadtentwicklungsplanung, um so nachhaltige Investitionen sicher zu stellen.

*dosb umwelt: Worauf kommt es dabei an?*

Flasbarth: Da unsere Ziele für Energieeffizienz und Klimaschutz wirklich ambitioniert sind, müssen wir heute bei der energetischen Sanierung zusätzlich über das Einzelgebäude hinausdenken und stärker ganze Quartiere in den Blick nehmen. Mit dem KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ fördern wir bereits seit Ende 2011 Quartiersansätze der energetischen Sanierung. Jährlich stellen wir hierfür 50 Millionen Euro für die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten und für Investitionen in Energieeffizienz insbesondere in der Wärmeversorgung aus dem Energie- und Klimafonds bereit, auch in diesem Jahr. Kommunen können bei der KfW Fördermittel für integrierte energetische Quartierskonzepte und für Sanierungsmanagements beantragen. Natürlich ist es sinnvoll, die energetischen Potenziale aus den Sportstätten in den Quartieren mit zu erfassen, konkrete Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen.

*dosb umwelt: Es gibt einen hohen Investitionsbedarf bei Sportanlagen. Was tut der Bund dagegen?*

Flasbarth: Dass uns die Förderung von Sportstätten ein wichtiges Anliegen ist, belegt auch unser aktuelles Förderprogramm. Für die Sanierung kommunaler Infrastruktur stehen 140 Millionen Euro bereit, die aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes stammen. Von den 56 Förderprojekten, die im Februar dieses Jahres ausgewählt wurden, ist fast die Hälfte im Bereich der Sportstätten zu finden. Auch wenn dieses Programm nur einmalig aufgelegt ist, würde ich eine Fortsetzung sehr begrüßen. Es müssten natürlich die entsprechenden Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Der hohe Investitionsbedarf bei unseren Sportanlagen ist mir bekannt.

*dosb umwelt: Der Sport ist auch ein Vorreiter bei Konzepten für klimaneutrales Reisen sowie für die Verbindung von sportlichen Großveranstaltungen und der Nutzung des öffentlichen Personenverkehrs. Welche Chancen sehen Sie dafür, im Bereich der E-Mobilität ein Beschaffungsprogramm nicht nur an Kommunen und Gemeinden zu adressieren, sondern ein solches Programm auch auf gemeinnützige Vereine und Verbände auszuweiten?*

Flasbarth: Innerhalb der Bundesregierung wird derzeit der Vorschlag diskutiert, dass Käufer von Elektrofahrzeugen künftig einen einmaligen Zuschuss erhalten sollen. Die Bundesumweltministerin setzt sich seit geraumer Zeit dafür ein, einen solchen Zuschuss zu gewähren. Davon würden dann auch gemeinnützige Vereine und Verbände profitieren. Auch wenn noch

keine abschließende Entscheidung innerhalb der Bundesregierung gefallen ist, bin ich zuversichtlich, dass künftig die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs zeitlich befristet finanziell unterstützt wird.

❶ Die Fragen stellte Gabriele Hermani.  
Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

## Das Betretensrecht darf nicht auf die Rote Liste



**Prof. Franz Brümmer**

Vorsitzender des Kuratoriums  
Sport und Natur

(dosb umwelt) Viele Sportaktive bewegen sich am liebsten in der freien Natur. Eine abwechslungsreiche Landschaft und die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt machen diesen Raum besonders lebens- und für den Menschen auch „erholenswert“. Diese natürliche Vielfalt zu schützen, bedeutet auch, die Schönheit der Natur zu bewahren. Arten und Lebensräume werden durch uns beeinflusst – aber Mensch sein heißt, verantwortlich sein, das wusste schon der Flugsportler Antoine de Saint-Exupery. Für die dauerhafte Sicherung einer für Flora, Fauna und den Menschen lebenswerten Natur braucht es Regelungen zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Regelungen und Gesetze betreffen viele unterschiedliche Interessenslagen in einem bestimmten Raum. Aber hat man das gleiche prioritäre Ziel, so wird ein hierauf basierender Interessensausgleich möglich, der von allen Beteiligten getragen wird. Vielerorts wird dies schon sehr erfolgreich praktiziert. Wenige Handreichungen dazu würden uns allen noch mehr helfen.

Erholungssuchende und Natursportler sind in der Zweckbestimmung des Bundesnaturschutzgesetzes und Bundeswaldgesetzes inkludiert und ebenso wie die anderen Interessen – wie beispielsweise Landwirtschaft und Jagd – auch organisiert. Als notwendiger Dialogpartner werden wir aber leider manchmal übersehen. Landeswassergesetze, Landesnaturschutzgesetze und Nationalparkgesetze sind nur Beispiele, die man bei Veränderungen nicht unmittelbar mit dem Sport in Verbindung bringt. Gründe dafür mögen sein, dass die Ziele einer Unterschutzstellung dem Erhalt und der Entwicklung empfindlicher Lebensräume dienen. Aber darüber hinaus muss die Sicherung von Erholungsräumen ebenfalls sichergestellt werden. Bevor Gesetze erlassen werden, ist eine Anhörung der Interessensvertreter meist obligatorisch. Es ist unbedingt notwendig, dass der Sport im Rahmen dieser Verbändeanhörung immer

einbezogen wird und als Partner bei Runden Tischen ist – besser einmal zu oft als zu wenig!

Oft wird der Sport nicht nur bei Landesgesetzgebungen, sondern auch bei Initiativen wie jüngst dem „Blauen Band“ oder dem „Wassertourismuskonzept“ der Bundesregierung nur unzureichend oder zu spät einbezogen. Eine Abkehr von Vorurteilen, frühzeitiges Einbeziehen der Nutzungsinteressen und Kompromissbereitschaft sind die Basis für Dialog und Miteinander. Ist man sich auf Ministerial- oder Verwaltungsebene unsicher, ob bei neuen Regelungen oder Gesetzesinitiativen eine Betroffenheit besteht, helfen wir IMMER weiter. Wir können nicht zu oft gefragt werden!

Sport ist ein sehr zeitgemäßer und zuverlässiger Multiplikator für den Naturschutz. Die Natursportverbände werden dieser Rolle seit Jahren gerade auch in ihren Ausbildungswesen gerecht. Trainer im Tauch- oder Kanusport, Skitourenführer, Mountainbiketainer oder Luftsporttrainer – die Ausbildung in unseren Verbänden beinhaltet einen fundierten naturschutzfachlichen Teil, um einen nachhaltigen Umgang mit der Natur zu gewährleisten. Der Erhalt der Biodiversität wird groß geschrieben.

Mittragen und transportieren können wir aber nur, was wir auch verstehen. Regelungen für das Betreten werden zunehmend komplexer formuliert, das wurde jüngst in neuen Landesgesetzgebungen spürbar und macht unsere Arbeit als Multiplikatoren schwer. Für Erholung und Sport sollte es Begeisterung und Rücksichtnahme brauchen – aber keinen zwingenden juristischen Hintergrund um sich sicher in der freien Landschaft zu bewegen. All das führt auch unzweifelhaft zu einer höheren Akzeptanz von Regelungen.

Natursport ist Erholung und diese muss in der freien Landschaft unbedingt kostenfrei möglich bleiben. Auch wenn an zahlreichen Stellen der Preis für Dienstleistungen der Biodiversität oder der Preis des Waldes gemessen werden und die Begrifflichkeiten hier munter vermengt werden – es muss um den Wert gehen, nicht um den monetären Preis.

# SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT

## Europäischer Paddel-Pass: Lehrkräfte für Öko-Kurs Küste ausgebildet

Deutscher Kanu-Verband



Deutscher Kanu-Verband

(dosb umwelt) Der Deutsche Kanu-Verband (DKV) als Dachverband des Kanusports in Deutschland, der Bundesverband Kanu (BV KANU) als Interessenvertreter der touristischen Kanuanbieter und die Salzwasserunion 2017 (SaU) als Zusammenschluss see-kajakfahrender Kanuten haben gemeinsam Lehrkräfte ausgebildet, die zukünftig nach gleichen Standards die zum Erwerb des Europäischen Paddelpasses erforderlichen Öko-Kurse anbieten können. Mit Unterstützung der Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“ und dem Nationalparkamt „Vorpommersche Boddenlandschaft“ vermittelten Biologen und Fachkräfte an drei Wochenenden theoretische und praktische Inhalte, mit deren Hilfe die neuen Lehrkräfte zukünftig in speziellen Ökologiekursen die Grundlagen natur- und landschaftsverträglichen Kanusports in den sensiblen Küstenbereichen an Nord- und Ostsee unterrichten können. Neben Inhalten zu methodischen und didaktischen Techniken wurden in Exkursionen und praktischen Anschauungsbeispielen von Experten der Nationalparkverwaltung und des Nationalparkamtes die notwendigen Kenntnisse zu den unterschiedlichen Schutzzräumen entlang der Nord- und Ostseeküste vermittelt.



Der Europäische Paddel-Pass ist ein von europäischen Kanu-Verbänden entwickeltes Kanu-Sportabzeichen. Mit ihm sollen Ausbildungsinhalte des Kanusports auf europäischer Ebene standardisiert und so die Ausbildung im Kanusport weiterentwickelt werden. Gleichzeitig soll das Interesse von Kanuten an fundierter

Aus- und Weiterbildung gefördert werden. Der DKV ist innerhalb Deutschlands berechtigt, den Europäischen Paddel-Pass zu vergeben. Da es in seinem Interesse liegt, nicht nur seinen Mitgliedern, sondern möglichst vielen Kanuten Kenntnisse zum natur- und landschaftsverträglichen Kanusport zu vermitteln, hat er es auch externen Kanu-Anbietern, die auf ein vergleichbares und vom DKV anerkanntes Ausbildungssystem verweisen können, ermöglicht, den EPP zu vergeben. Mit der gemeinsamen Ausbildung wurde nunmehr der Rahmen geschaffen, inhaltlich und qualitativ gleichwertige Ausbildungen durchzuführen, die bei den drei beteiligten Organisationen anerkannt werden.

- i** Weitere Informationen über Deutscher Kanu-Verband, T +49 203 99759-0, [www.kanu.de](http://www.kanu.de) und [www.kanu.de/dg/links/freizeitsport/europaeischerpaddelpass.xhtml](http://www.kanu.de/dg/links/freizeitsport/europaeischerpaddelpass.xhtml)

## „Ticket2nature“ – Natursport-Camps für Schulklassen und Vereine

Stiftung Sicherheit im Skisport/ Deutsche Sporthochschule Köln

(dosb umwelt) ticket2nature weckt die Lust auf sportliche Aktivitäten in der Natur, denn Spaß und Freude an der Bewegung in der Natur zu generieren, ist unser vorrangiges Ziel in der Erziehung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Durch einzigartige Sommer- und Wintercamps erleben junge Menschen aus ganz Deutschland eine Kombination an Sport in der Natur und auf spielerische Art und Weise Aspekte eines nachhaltigen Lebensstils. Ob wir mit Schneeschuhen den Gipfel des Herzogenhorns erklimmen oder mit Mountainbikes durch den Wald fegen, stets stehen der Spaß an der Bewegung in der Natur und unser Einfluss auf unsere Umwelt im Fokus der Camps.





Das Konzept ticket2nature wurde von der UNESCO als offizielles Dekade-Projekt „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet und wird mittlerweile auch mit Partnerschulen aus der Schweiz und Frankreich umgesetzt. Ticket2nature ermöglicht, dass Jugendliche die Natur sowie die Sprache der Nachbarn in bi-nationalen und tri-nationalen Camps entdecken. Zudem wurde das Konzept auf dem internationalen Kongress „Nature & Sports Euro meet Newcastle“ in Newcastle/ Nordirland vorgestellt. Als zentraler, außerschulischer Lernort existiert unter anderem der Nordic Center Notschrei mit vielfältigen Bewegungsangeboten im Südschwarzwald.



➤ Mehr unter: [www.ticket2nature.de](http://www.ticket2nature.de)

### Aktion Schutzwald hat noch Plätze frei Deutscher Alpenverein



(dosb umwelt) Seit mehr als 30 Jahren setzt sich der Deutsche Alpenverein für die Pflege und den Erhalt der Schutzwälder in den Bayerischen Alpen ein. Was mit einer Aktion pro Jahr begann, hat sich inzwischen zu einem umfangreichen und beliebten Programm entwickelt: Immer mehr Menschen möchten sich in ihrer Freizeit für den Bergwald engagieren. Auch dieses Jahr finden noch bis Oktober in Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten und der Bayerischen Forstverwaltung wieder 20 Aktionswochen für freiwillige Helfer und Helferinnen statt. Neben dem als Bergsteigerdorf ausgezeichneten Ramsau sind einige weitere neue Gebiete im Programm. Es gibt noch wenige Restplätze und viel zu tun: Die Teilnehmer

(dosb umwelt) Seit mehr als 30 Jahren setzt sich der Deutsche Alpenverein für die Pflege und den Erhalt der Schutzwälder in den Bayerischen Alpen ein. Was mit einer Aktion pro Jahr begann, hat sich inzwischen zu einem umfangreichen und beliebten Programm entwickelt: Immer mehr Menschen möchten sich in ihrer Freizeit für den Bergwald engagieren. Auch dieses Jahr finden noch bis Oktober in Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten und der Bayerischen Forstverwaltung wieder 20 Aktionswochen für freiwillige Helfer und Helferinnen statt. Neben dem als Bergsteigerdorf ausgezeichneten Ramsau sind einige weitere neue Gebiete im Programm. Es gibt noch wenige Restplätze und viel zu tun: Die Teilnehmer



pflanzen Bäume, bauen Hochsitze, räumen Sturmflächen und helfen bei der Jungwaldpflege. Während einer halbtägigen Fachexkursion erhalten sie Einblicke in die Funktionen des Schutzwaldes und lernen so die Alpen aus einer anderen Perspektive kennen. Freiwillige Helfer und Helferinnen ab 18 Jahren, egal ob DAV-Mitglied oder nicht, können allein oder als Gruppe an den Aktionen teilnehmen. Teilnahmevoraussetzungen sind unter anderem Trittsicherheit und gute Kondition, da die Arbeiten zum Teil in steilem Gelände abseits der Wege durchgeführt werden. Anmeldeschluss ist in der Regel vier Wochen vor Aktionsbeginn. Wer keinen Platz bei einer der Aktionen bekommt, kann sich auf eine Warteliste setzen lassen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind in einfachen Diensthütten der Forstbetriebe mit Selbstverpflegung untergebracht. Für die Mithilfe erhalten sie eine Unkostenpauschale. Zudem stellt DB Regio Bayern für die Hin- und Rückreise Bayerntickets zur Verfügung.

➤ Weitere Informationen zum Programm und das Formular zur Anmeldung sind unter [www.alpenverein.de/aktion-schutzwald](http://www.alpenverein.de/aktion-schutzwald) zu finden. Rückfragen per Email unter: [natur@alpenverein.de](mailto:natur@alpenverein.de)

### Ideenkoffer – Sport und Naturschutz lernen voneinander

LandesSportBund Niedersachsen



(dosb umwelt) Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen ist seit Jahrzehnten im Bereich Sport und

Umwelt aktiv. Ein sehr erfolgreiches Projekt ist der Ende April 2016 veröffentlichte „Ideenkoffer“ mit mehr als 20 Anregungen für bewegte Aktivitäten in der Natur von Schulklassen, Naturschutzgruppen, Vereinen oder Einzelpersonen. Herausgegeben wird er gemeinsam vom LSB Niedersachsen mit dem Niedersächsischen Umweltministerium und der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA). „Der Ideenkoffer zeigt anschaulich, wie Naturschutz und Sport voneinander profitieren können. Sportliche Bewegung hat einen höheren Reiz, wenn gleichzeitig die Natur erlebt werden kann, ob im kühlen Wald, in Feld und Flur oder auf dem Wasser“, sagt Umweltminister Stefan Wenzel. „Deshalb ist der gemeinsame Aktionstag Natur bewegt ein Erfolg – sowohl für die Sportvereine, als auch für den Naturschutz.“

Von „Wandern mit Andern“ über naturnahes Gärtnern zu Crossboccia – im Koffer gibt es viele Anregungen für Bewegung in der Natur und damit verbundene Lernimpulse. Anhand von Methodenkarten können ÜbungsleiterInnen oder GruppenführerInnen neue Konzepte für Spiele in der Natur ausprobieren für ihre TeilnehmerInnen ein bewusstes Erleben der Natur „mit allen Sinnen“ vorbereiten. Zusätzlich gibt es Quiz-Sammlungen

zu Themen wie Plastikmüll, Höchstleistungen der Natur oder zur Biodiversität. Auch ein Sportquiz ist dabei. Ursprünglich entwickelt als Online-Version zur Unterstützung der Aktionstage „Natur aktiv erleben“, hat sich die Sammlung so bewährt, dass das Umweltministerium, der LSB und die NNA den Ideenkoffer jetzt auch kostenfrei als Printversion anbieten. „Es gibt Aktionspläne für ganze Tage, angereichert mit Methodenkarten aus der Umweltbildung und dem Sport. Zu empfehlen sind auch die sechs verschiedenen Wissensquiz-Spiele, die sich großer Beliebtheit erfreuen“, sagt Dr. Johann Schreiner, der Direktor der NNA.



FÖJ'ler Lisa Müller und Mira Pape mit BFD'ler Till Dölle (v.l.n.r.).

Der Ideenkoffer ist neben dem gemeinsamen Aktionstag „Natur aktiv erleben“ und dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) im Sport ein weiteres Ergebnis der langjährigen Kooperationsvereinbarung zwischen dem Niedersächsischen Umweltministerium und dem LandesSportBund. „Wir freuen uns sehr über diese lebendige und nachhaltige Zusammenarbeit“, sagte der Vorstandsvorsitzende des LSB, Reinhard Rawe. „Sie schafft zahlreiche konstruktive Möglichkeiten, dass sich Naturschutz und organisierter Sport im Rahmen gemeinsamer Aktivitäten noch besser kennenlernen.“

**i** Der Ideenkoffer kann kostenlos abgeholt werden bei: LSB Niedersachsen, Uta Grimm, T +49 511 1268-141; [ugrimm@lsb-niedersachsen.de](mailto:ugrimm@lsb-niedersachsen.de) oder gegen eine Gebühr für Porto und Verpackung in Höhe von 7,50 € bis 5kg bestellt werden: [verkauf@lsb-niedersachsen.de](mailto:verkauf@lsb-niedersachsen.de)

### CIPRA fordert Alpenplan für Skigebiete



(dosb umwelt) Die nationalen Vertretungen der Alpenschutzkommission CIPRA aus Deutschland, Österreich und Südtirol

fordern für den gesamten Alpenraum einen Stopp für die flächenhafte Erweiterung von Skigebieten. Auf ihrer Webpage rief CIPRA die Alpenstaaten dazu auf, sich am Beispiel des bayerischen Alpenplans zu orientieren und



den Ausbau der Skigebiete durch eine international abgestimmte Raumplanung räumlich zu begrenzen. Der beliebige flächenhafte Ausbau von Skigebieten führe zu einem ruinösen Wettbewerb der Skigebiete, zerstöre Natur und Landschaft und leiste keinen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Es gäbe nur wenige erfolgreiche Planungsinstrumente der Alpen Raumordnung zur Begrenzung und Steuerung des skitouristischen Wachstums. Ausnahme sei der Alpenplan in Bayern, der Bestandteil des Landesentwicklungsprogramms Bayern (LEP) ist, und mittels einer flächendeckenden Zonierung die (verkehrs-)infrastrukturelle Erschließung der Bayerischen Alpen regelt, um verschiedene Raumnutzungsansprüche auszugleichen. Der Alpenplan sei das Rückgrat der alpinen Naturschutzpolitik Bayerns. Gleichzeitig konnten sich die bayerischen Wintersportorte dennoch weiter entwickeln: So transportieren die Lifts heute rund 250 Prozent mehr Personen pro Stunde als 1972 zu Beginn des Alpenplans.

**i** Mehr unter: [www.cipra.org/de/news/internationaler-stopp-fuer-flaechenhafte-erweiterung-von-skigebieten-gefordert-1](http://www.cipra.org/de/news/internationaler-stopp-fuer-flaechenhafte-erweiterung-von-skigebieten-gefordert-1)

### EU-Umweltminister und Naturschutz gegen Aufweichung des europäischen Naturschutzrechts



(dosb umwelt) Die Umweltminister der Europäischen Union haben sich geschlossen gegen eine Aufweichung des Naturschutzrechts in der EU ausgesprochen. Die vollständige Umsetzung der beiden EU-Naturschutzrichtlinien

sei eine unverzichtbare Voraussetzung, um die Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie zu erreichen, beschloss der EU-Umweltrat in Brüssel. Die Vogelschutzrichtlinie und die Naturschutzrichtlinie FFH hätten ihren Wert unter Beweis gestellt und seien ein wesentlicher Bestandteil des Biodiversitätsschutzes in Europa. Die Minister waren sich darüber hinaus einig, dass eine verbesserte Finanzierung des Naturschutzes und eine stärkere Berücksichtigung von Naturschutzzielen in der Landwirtschaft nötig seien, um Natur und Artenvielfalt zu erhalten.

Umweltstaatssekretär Jochen Flasbarth sagte, es komme jetzt darauf an, die Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie für 2020 zu erreichen. „Die Naturschutzrichtlinien

müssen stärker umgesetzt, aber nicht geändert werden. Die mit den Richtlinien geschaffene Rechtssicherheit für alle Beteiligten darf nicht aufs Spiel gesetzt werden.“ Auch die im November vorgestellten ersten Ergebnisse des „Fitness Checks“ ließen keinen Änderungsbedarf der EU-Naturschutzrichtlinien erkennen.

Auch der NABU und 27 Partnerorganisationen aus allen EU-Staaten erteilten den Plänen von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker zur Abschwächung der Naturschutzgesetzgebung eine klare Absage und fordert stattdessen eine bessere Finanzierung für Natura-2000-Schutzgebiete. Ein Bericht der NGO BirdLife, „From Alert to Action“, fasst nun die wesentlichen im Rahmen eines „Fitness-Checks“ der Europäischen Kommission erhobenen Daten und Meinungen zur EU-Vogelschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zusammen. Das Ergebnis wird mit Zitaten aus Politik, Wirtschaft und Verbänden illustriert. Der BirdLife-Bericht zeigt, dass die Naturschutzrichtlinien dort wirken, wo sie von den Mitgliedstaaten ernsthaft umgesetzt werden. Danach hat der Kranichbestand in Westeuropa zwischen 1985 und 2012 von 45.000 auf 300.000 zugenommen. Außerdem seien die Richtlinien nach Ansicht von Experten und Bürgern fundamental wichtig für den Erhalt der

bedrohten Artenvielfalt, gerade in Zeiten des Klimawandels. Aus Sicht des NABU und seiner BirdLife-Partner stehen einem erfolgreichen Naturschutz in Deutschland und der EU allerdings nach wie vor die massive Unterfinanzierung von Schutzgebieten und die zerstörerische EU-Agrarpolitik im Weg.

Die EU-Kommission will bis Anfang Juni 2016 die offiziellen Ergebnisse des „Fitness-Checks“ vorlegen und danach entscheiden, ob sie eine mögliche Neuverhandlung der Richtlinien oder aber Initiativen zur besseren Umsetzung und Finanzierung vorschlägt.

- ① *Download des BirdLife-Berichts:*  
[www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/europa/160411-birdlife-alert-to-action.pdf](http://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/europa/160411-birdlife-alert-to-action.pdf)
- ① *Von der EU-Kommission veröffentlichte Stellungnahmen von Regierungen, Wirtschaftsvertretern und Umweltverbänden:*  
[ec.europa.eu/environment/nature/legislation/fitness\\_check/evidence\\_gathering/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/fitness_check/evidence_gathering/index_en.htm)
- ① *Mehr unter*  
[www.bmub.bund.de/N52717/](http://www.bmub.bund.de/N52717/)

# UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT

## Guter Rat für Sportstätten mit Zukunft Landessportbund Hessen

Von Isabell Boger



(dosb umwelt) Das Angebot des Geschäftsbereichs Sportinfrastruktur des Landessportbundes Hessen (lsb h) ist

vielfältig und hilft den Vereinen ganz konkret beim Sparen, wenn es um das Thema Bau- und Betrieb von Sportstätten geht. Rund 7.800 Sportvereine sind im lsb h als Mitglieder angeschlossen – alle können von einer Öko-Check-Beratung profitieren: Strom, Wasser, Gas – Energie- und Rohstoffkosten können für Vereine mit eigener Sportanlage, aber zunehmend auch für kommunale Träger zum Problem werden. Veraltete Anlagen belasten zudem die Umwelt. Doch wo rentiert es sich zu investieren? Welche Neuanschaffung macht keinen Sinn, weil sie sich nie amortisieren würde? Hilfe beim Treffen dieser Entscheidungen leistet der Geschäftsbereich Sportinfrastruktur mit seiner kostenlosen Öko-Check-Beratung für Sportanlagen. Er umfasst eine komplette Bestandsaufnahme der Sportstätte mit allen Nebengebäuden und Außenflächen. Die Vorschläge für Sanierungs- oder Verbesserungsmaßnahmen werden in einem Abschlussbericht – mit allen Empfehlungen und den ermittelten Einsparpotenzialen – dem Betreiber der Sportanlage zur Verfügung gestellt.



Ziel der vorgeschlagenen Maßnahmen ist, die Energiekosten zu senken und den Anlagenbetrieb zu optimieren. Außerdem sollen Ressourcen eingespart und die CO<sub>2</sub>-Belastung reduziert werden. Auch in Hinblick auf Umweltschutz geben lsb h-Berater Tipps an die Hand. Die Berater helfen bei der Umsetzung konkreter Vorhaben und der Beantragung von Fördermitteln. Vereine, die eine Öko-Check-Beratung in Anspruch genommen haben, können beim Landessportbund Hessen auch eine Sonderförderung von Klimaschutz- und Kosteneinsparmaßnahmen beantragen. Wird dieser Antrag genehmigt, stellt der lsb h zusätzlich zur Vereinsförderung aus dem Vereinsförderfonds pauschal 500 Euro je Förderbereich zur Verfügung.

Außerdem lädt der lsb h regelmäßig zu Seminaren ein, die dank der Partner kostenfrei sind. Ob Kunstrasenplatz, Hallenheizung oder Bodenbeläge – der Landessportbund und die jeweilige Partnerfirma informieren über Hintergründe und aktuelle Entwicklungen.

➤ Mehr unter: [www.landessportbund-hessen.de/bereiche/sportinfrastruktur](http://www.landessportbund-hessen.de/bereiche/sportinfrastruktur)

## Praxisnahe Lösungen für ökologische Sportstättenentwicklung

Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports/ Institut für Sportstättenentwicklung

Von Stefan Henn



(dosb umwelt) Sport und Bewegung befinden sich in stetigem Wandel. Veränderungen im Sport- und Freizeitverhalten der Bevölkerung, die Auswirkungen des demografischen Wandels sowie Entwicklungen

in der Schullandschaft wie durch die Ganztagschule verändern die Anforderungen an die Sport- und Bewegungsräume vor Ort. Gleichzeitig rücken wirtschaftliche und umweltbewusste Betriebskonzepte verstärkt in den Mittelpunkt einer nachhaltigen Sportstättenentwicklungsplanung. Das Institut für Sportstättenentwicklung (ISE) an der Europäischen

Akademie des rheinland-pfälzischen Sports in Trier ist seit einem Jahr zentraler Ansprechpartner für Sportvereine und Kommunen in Fragen der Sport- und Sportstättenentwicklung. In der täglichen Arbeit des ISE mit den Sportvereinen und Kommunen vor Ort begegnen den Sportentwicklern immer häufiger Fragen nach umweltbewussten Umsetzungsmöglichkeiten bei Sanierung, Bau und Betrieb von Sportstätten. Viele Kommunen und Vereine sind als Träger von Sportstätten bereits für die Thematik sensibilisiert. Vielerorts finden umweltschonende Baustoffe bereits Verwendung. Bei der Planung von Sportstättenkonzepten sollten Umweltbelange immer berücksichtigt werden. Der Landessportbund (LSB) Rheinland-Pfalz hat dafür ein Öko-Check-Angebot entwickelt.



In Offenbach an der Queich führt das ISE gemeinsam mit der Verbandsgemeinde (VG) Offenbach großflächige Befragungen durch, um damit das Sportstättenangebot in den einzelnen Ortsgemeinden an den tatsächlichen Bedarf aus Sportvereinen, Schulen und Bevölkerung rückzubinden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Queichtalbad. Die Schwimmbad- und Brauchwassererwärmung des Queichtalbades erfolgen CO<sub>2</sub>-neutral, da die Strommenge für den Wärmepumpenbetrieb über die nahegelegenen Photovoltaik-Anlagen auf dem Feuerwehrhaus und der angrenzenden Sporthalle, der Queichtalhalle, erzeugt werden. Durch die stetige Erneuerung und den Ausbau umweltschonender Technologie wurde die Effizienz der Sportanlagen weiter gesteigert. So konnte durch die nächtliche Abdeckung der offenen Wasserflächen mit schwimmenden Folien ein Einspareffekt von rund 50 Prozent erzielt werden. Durch die Abdeckung und den Absorbereinsatz können die Beckenwassertemperaturen weiter angehoben werden, was die Attraktivität des Bades für Sport- und Freizeitschwimmer weiter gesteigert hat.



Das Projekt in Offenbach ist nur eines der zahlreichen Sportentwicklungsvorhaben, die durch das ISE derzeit betreut werden. Nach nur einem Jahr hat sich das Institut als kompetenter und praxisorientierter Partner der Sportvereine und Kommunen in Fragen der Sport- und Sportstättenentwicklung fest etabliert. Neben großflächigen Planungen auf Ebene der Städte, Landkreise und Verbandsgemeinden bietet das ISE auch kleineren Gemeinden und Sportvereinen ein kompetentes, praxisnahes und kostengünstiges Serviceangebot zu allen Fragen der Sportstättenentwicklung. Erstberatungen und Ortsbegehungen sind kostenfrei.

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Fachwissenschaftlern Prof. Dr. Eike Emrich (Universität des Saarlandes), Prof. Dr. Lutz Thieme (Hochschule Koblenz/Remagen), dem LSB, dem Sportministerium und den regionalen Sportbünden sorgt für die fachliche Kompetenz und den direkten Kontakt zu Fachabteilungen und Entscheidern. Das ISE möchte mit seinen Analysen und Gutachten dazu beitragen, Sport- und Bewegungsräume für möglichst alle Bevölkerungs- und Altersgruppen nutzbar zu machen. Dabei stehen niedrigschwellige Bewegungsangebote, ressortübergreifende Konzepte sowie das Nebeneinander von Schul-, Leistungs- und Breitensport bei der Sportstättenplanung im Mittelpunkt.

Seit Anfang 2016 können Kommunen und Sportvereine mit der Neuauflage der Verwaltungsvorschrift zur Förderung des Baus von Sportanlagen profitieren. Dies rückt generationenübergreifende Sportanlagen und den Umbau von Dorfgemeinschaftshäusern zu sportlichen Zwecken in den Fokus.

📞 *Kontakt: Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports, Institut für Sportstättenentwicklung (ISE), Stefan Henn, [info@ise-rlp.de](mailto:info@ise-rlp.de), [www.ise-rlp.de](http://www.ise-rlp.de)*

## Vereine für vorbildliche Sportanlagenpflege ausgezeichnet

### Sportbund Pfalz



(dosb umwelt) Der Sportbund Pfalz belohnt die Anstrengungen seiner Sportvereine, ihre Anlagen und Sportstätten in Schuss zu halten und attraktiv zu gestalten. 15 Sportvereine wurden auf einer Fachmes-

se für Sportstättenbau ausgezeichnet. Weit mehr als die Hälfte der 2.100 pfälzischen Sportvereine verfügen über eigene Vereinsanlagen. Neben dem eigentlichen Sportangebot und Wettkampfbetrieb ist die Sportanlagenpflege eine bedeutende Aufgabe. Denn die Sportanlagen sind nicht nur Heimstatt für die Mitglieder, in der sie sich wohl fühlen sollen, sondern es sind auch Aushängeschilder für die Vereine, weil sie oft auch –



## Biologische Vielfalt und Sport



© Ronald Nordmann

*Abwechslungsreiche Naturerfahrungen verstärken die positiven Wirkungen von Sport und Bewegung.*



© Picture Alliance

*Die biologische Vielfalt leistet einen bedeutsamen Beitrag für den Sport in der Natur.*

Der organisierte Sport bietet mit 90.000 Sportvereinen, 230.000 Sportanlagen und mehr als 27 Mio. Mitgliedschaften vielfältige Potenziale, um zum Erhalt der biologischen Vielfalt beizutragen und als Multiplikator zu fungieren. Viele Sportaktive sind sich der Schnittstellen zwischen Sport und Natur bereits bewusst. Es liegt im Interesse und in der gesellschaftspolitischen Verantwortung des Sports, auf eine naturverträgliche Sportausübung hinzuwirken und die Natur in ihrer ganzen Vielfalt als Aktivitätsraum des Sports für zukünftige Generationen zu erhalten.

Das DOSB-Projekt »Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben« hat die vielfältigen und teilweise ungenutzten Potenziale im Sport für den Erhalt der biologischen Vielfalt aufgearbeitet und deutlich gemacht. Es wurden die folgenden vier zentralen Handlungsfelder definiert:

- Sportstätten und Sporträume
- Sportartspezifische Konzepte
- Verbändestrategien
- Umweltbildung und -kommunikation

In diesen Handlungsfeldern haben Sportorganisationen innovative Modellvorhaben durchgeführt.

Gefördert durch:





## Biologische Vielfalt erleben Modellprojekte im Sport



© Janine Gensheimer/Büro Prossliner

LSB Berlin & RW Viktoria Mitte 08: »SPORTBIODIVERSITÄT« – Auf kommunalen und vereinseigenen Sportstätten entstehen neue Orte für biologische Vielfalt.



© Thomas Heckmann/VDST

VDST: »Evolutionäre Weiterentwicklung des VDST zur Unterstützung der Biodiversität« – Gelungene Modelle der Natur unterstützen die Organisationsentwicklung im Sport.

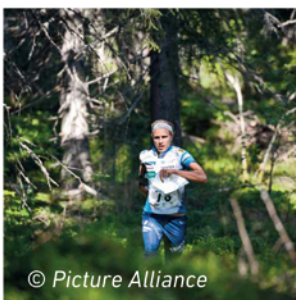
Der Landessportbund Berlin e. V. hat gemeinsam mit dem Berliner Sportverein RW Viktoria Mitte 08 e. V. ein Modellprojekt ins Leben gerufen, welches Berliner Sportvereine für das Thema »Biologische Vielfalt« sensibilisiert, ökologische Optimierungen auf Sportstätten umsetzt und so neue Impulse im Umweltbereich einer städtischen Agglomeration entwickelt.

Der Verband Deutscher Sporttaucher e. V. möchte den Erhalt der biologischen Vielfalt durch seine Verbandsarbeit stärker unterstützen. Das Modellprojekt hat daher in der Evolution entstandene intelligente Lösungen auf die Weiterentwicklung des VDST zur Unterstützung der Biodiversität angewendet. Der Ansatz des »Evolutionsmanagements« wurde erstmals in einer Sportorganisation eingesetzt.

Gefördert durch:



## Biologische Vielfalt erleben Modellprojekte im Sport



© Picture Alliance

DTB: »Positionierung Orientierungslauf – im Einklang mit der Natur«

Das Modellprojekt des Deutschen Turner-Bundes e. V. griff die teils schwierige Genehmigungssituation von Orientierungslauf-Wettkampfveranstaltungen aufgrund von Befürchtungen starker Eingriffe in den Naturhaushalt auf. Es hatte das Ziel, eine von allen Interessensgruppen akzeptierte Basis für eine naturverträgliche Ausübung der Sportart Orientierungslauf zu schaffen.



© Picture Alliance

FN: »Biodiversitäts-Quick-Check in Pferdevereinen«

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN) hat mit ihrem Modellprojekt die Schnittstellen von Biodiversität und Pferdesport am Beispiel ausgewählter Vereine identifiziert, für die Vernetzung von sportartspezifischem und naturschutzfachlichem Know-How gesorgt, einen »Biodiversitäts-QuickCheck« für Pferdesportvereine und -betriebe erarbeitet sowie einen Maßnahmenkatalog erstellt.



© Armin Trutnau/VDST

TSV NRW: »Ökologische Optimierung taucherisch genutzter Baggerseen«

Im Pilotprojekt des Tauchsportverbandes Nordrhein-Westfalen e. V. untersuchten, schützten und verbesserten Sporttaucher/innen die biologische Vielfalt in ihrem Tauchrevier. Mit Partnern wurden Konzepte für eine naturnahe Gestaltung von Uferbereichen entwickelt, im Rahmen einer vergleichenden Studie im Freiland erprobt sowie durch Monitoring überwacht und dokumentiert.

Gefördert durch:



## Biologische Vielfalt erleben Sport bewegt



© Picture Alliance

*Alle gesellschaftlichen Akteure in Deutschland sind aufgefordert, sich für den Schutz und eine nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt sowie einen gerechten Vorteilsausgleich einzusetzen. Hier ist auch der Sport gefragt!*

Das Projekt war für die programmatische Weiterentwicklung der Umweltarbeit im Sport von großer Bedeutung.

### Erfolge des Projektes

- Sensibilisierung für die biologische Vielfalt im Sport
- Verdeutlichung von Informationsbedarf und Kommunikationspotenzialen
- Förderung neuer Kooperationen zwischen Sport und Naturschutz
- Konkretisierung innovativer Ansätze
- Neue und positive Impulse für die Naturschutzarbeit des Sports

Der DOSB wird als Partner des Naturschutzes diese Handlungsansätze konsequent in sein Arbeitsprofil integrieren.

Gefördert durch:

gerade in ländlichen Gebieten – Orte gesellschaftlicher Veranstaltungen sind. 2014 wurden erstmals Verein-sanlagen im Rahmen einer Jahresaktion gewürdigt. Auf Vorschlag der Sportkreisvorsitzenden wurden jetzt wieder 15 Vereine für ihre vorbildliche Sportanlage ausgezeichnet. „Mit dieser Aktion möchten wir auf die Bedeutung der Vereinsheime und Clubgelände als wichtige Veranstaltungsorte für unsere Gesellschaft hinweisen und all denen danken, die sich tagtäglich um ihre Anlagen kümmern“, sagte Dieter Noppenberger, Präsident des Sportbundes Pfalz, bei der Übergabe von je 500 Euro und einer Urkunde.

Unter den Preisträgern ist beispielsweise der Sportverein Erlenbach im Sportkreis Germersheim. Hier steht das Thema Energieeinsparung hoch im Kurs. Im Clubhaus wurde ein Blockheizkraftwerk installiert, um möglichst kosteneffizient zu heizen und Warmwasser für den regelmäßigen Spiel- und Trainingsbetrieb bereit zu halten.



Dieter Noppenberger, Gerd Mühldorfer (1. Vorsitzender), Alois Herrmann (Sportkreisvorsitzender)

Beim Fußballverein „Olympia“ Ramstein im Sportkreis Kaiserslautern-Land wurde das komplette Sportheim nach einem Öko-Check umfangreich saniert.



Dieter Noppenberger, Ralf Hechler (Vorstand Sport), Wilfried Heske (Sportkreisvorsitzender)

Auch beim Preisträger SV Herxheimweyer aus dem Sportkreis Südliche Weinstraße führte ein Öko-Check zur Sanierung der Heizungsanlage und des Dachs sowie zur Installation einer Solaranlage.



Dieter Noppenberger, Norbert Weber (1. Vorsitzender, Jürgen Rehm (Sportkreisvorsitzender)

📌 Weitere Informationen über: Sportbund Pfalz, Asmus Kaufmann, T +49 631 34112-35, [info@sportbund-pfalz.de](mailto:info@sportbund-pfalz.de)

## Bündnis Klimaschutzplan 2050 fordert nationale Klimaschutzziele zu verschärfen

(dosb umwelt) Ein breites Spektrum von mehr als 40 Organisationen appelliert an die Bundesregierung, die nationalen Klimaschutzziele zu verschärfen und dies gesetzlich festzuschreiben. Für das Jahr 2050 müsse das deutsche Klimaschutzziel auf mindestens 95 Prozent weniger CO<sub>2</sub> im Vergleich zu 1990 angehoben werden. Dies erforderten die Pariser Klima-Beschlüsse, mit denen sich die Weltgemeinschaft auf eine Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad, und wenn möglich unter 1,5 Grad Celsius, geeinigt hat. Derzeit liegt das deutsche Klimaziel für das Jahr 2050 bei 80 bis 95 Prozent CO<sub>2</sub>-Reduktion. In einem in Berlin vorgestellten „Klimaschutzplan 2050 der Zivilgesellschaft“ heißt es, dass ein ambitionierter Klimaschutzpfad nur eingeschlagen werde, wenn Deutschland sein Reduktionsziel von 40 Prozent weniger CO<sub>2</sub> bis 2020 erreicht. Dafür sei auch ein zusätzliches Abschalten von Braunkohlekraftwerken notwendig.

Mit ihren Vorschlägen wollen die Organisationen der Bundesregierung einen national und international angemessenen Rahmen für deren Klimaschutzplan 2050 setzen. In ihrem Papier analysieren die Verfasser des „Klimaschutzplans 2050 der Zivilgesellschaft“ sämtliche relevanten Bereiche, von der Energiewirtschaft über den Verkehr, die Industrie, den Handel und den Gebäudebereich bis zur Landwirtschaft. Zu den Unterzeichnern gehören Umweltverbände wie Greenpeace, der WWF, der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Germanwatch und der Verkehrsclub Deutschland sowie

die Entwicklungsorganisationen Misereor, Brot für die Welt, Islamic Relief Deutschland und Oxfam, die Evangelische Kirche der Pfalz, die Nordkirche und viele mehr.

- ① Der „Klimaschutzplan 2050 der Zivilgesellschaft“ ist abrufbar unter:  
[www.bund.net/pdf/klimaschutzplan\\_2050](http://www.bund.net/pdf/klimaschutzplan_2050)

### Handball-Projekt in Südafrika klärt über Klimawandel auf

(dosb umwelt) Eine klimaneutrale Handball-Turnierserie will in Südafrika Jugendliche aus verschiedenen Kulturen durch Sport zusammenbringen und ihr Bewusstsein für Umweltthemen stärken. Dahinter steht Play Handball, eine Organisation, die die Sportart Handball nutzt, um einen positiven Wandel für Kinder und Gemeinden in Südafrika zu erreichen. Durch das Handball spielen sollen soziale Kompetenzen gestärkt werden und insbesondere Mädchen gefördert werden, weil sie es sind, die in aller Regel zu einer aufgeschlossenen Gesellschaft ohne geschlechter-bezogene, rassistische oder soziale Grenzen beitragen. „Play Handball“ stellt das Wissen zur Verfügung, wie Handball mit „Life Orientation“ verbunden und wie der Sport in Schulen eingeführt werden kann. Unterstützt werden lokale Organisationen und Schulen mit Ausrüstung und freiwilligen Helfern, die diesen Ansatz implementieren.



Ziel der Turniere ist es, die Jugendlichen über die Umwelt zu informieren, Klimawandel und Umweltprobleme zu adressieren und über Recycling und nachhaltige Lebensweisen aufzuklären. Diese Themen wurden als eine konkrete Aufgabe an die Teams gestellt. Zum einen wurden die Teams aufgefordert, im Vorfeld des Turniers Ideen zu entwickeln, wie sie zu einer gesunden Umwelt in ihrer Gemeinde beitragen können. Dies kann von Aktionen zum Müllsammeln bis zur Wiederverwertung von Materialien gehen. Was die Teams machen, ist ihnen frei gestellt. Die kreativste Idee wird mit dem „Green Award“ ausgezeichnet und dem Gewinner wird ein Baum von der Umwelt-Organisation Greenpop.org übergeben. Außerdem gibt es einen Eco-Trail mit spannenden Aufgaben. Nach erfolgreicher Teilnahme können tolle Preise gewonnen werden.



- ① Partner dieses Projekts sind die Deutsche Internationale Schule in Kapstadt, die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), der Deutsche Handballbund (DHB) und die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS).

- ① Weitere Informationen unter:  
[www.play-handball.org](http://www.play-handball.org); [www.facebook.com/playhandballza](https://www.facebook.com/playhandballza); [instagramm@play.handball](https://www.instagram.com/play.handball); [info@play-handball.org](mailto:info@play-handball.org)

# SPORT UND NACHHALTIGKEIT

## DOSB-Vizepräsident Schneeloch fordert „Nationale Allianz Sportraumentwicklung“ Deutscher Olympischer Sportbund

(dosb umwelt) Walter Schneeloch, Vizepräsident Sportentwicklung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), forderte auf der Fachveranstaltung „Sportstätten- und Sportraumentwicklung“ in Dortmund eine „Nationale Allianz Sportraumentwicklung“ mit dem Ziel, mehr in die öffentlich genutzten Sporträume zu investieren. Deutschland vernachlässige seine öffentlich genutzte Infrastruktur, sagte Schneeloch, Sportanlagen würden „auf Verschleiß“ gefahren. Die vielfältigen öffentlichen Förderinitiativen von Ländern und Kommunen seien zwar anerkennenswert, sie reichten jedoch bei weitem nicht aus. Der DOSB-Vizepräsident schlägt deshalb eine gemeinsame Plattform vor, an der der jeweilige Vorsitz der Sportministerkonferenz, DOSB, Deutscher Städtetag und Deutscher Städte- und Gemeindebund sowie weitere Fachkreise teilnehmen sollen. Angesichts des großen Problems, aber auch vieler innovativer Ansätze der Vereine müsse strategischer und enger zusammengearbeitet werden, betonte Schneeloch.

Sportstätten sollten beispielsweise stärker im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung bedacht werden, außerdem soll viel mehr der gesamte kommunale Raum als Sportraum begriffen werden, ohne sich immer auf die klassischen Sportstätten zu begrenzen. Schließlich ist auch eine bessere Zusammenarbeit auf Bundesebene erwünscht. Dabei setzt sich der DOSB auch für ein Förderprogramm des Bundes zur Sanierung der rund 1.000 Sporthallen ein, die derzeit bundesweit zur Flüchtlingsunterbringung genutzt werden.



❶ Das Grußwort von Walter Schneeloch ist zu finden unter:  
[www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/downloads/Reden/Rede-Schneeloch-SMKSportstaetten.pdf](http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/downloads/Reden/Rede-Schneeloch-SMKSportstaetten.pdf)

## VfL Wolfsburg ist nachhaltig

(dosb umwelt) Der VfL Wolfsburg wurde als erster Bundesligaverein nach Nachhaltigkeitskriterien im Profisport gemäß „sustainclub“ von der Prüfungsgesellschaft DEKRA bewertet und hat mit 274 von 344 möglichen Punkten die Auszeichnung Gold erhalten.

„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung ‚Gold‘, die wir als erster Bundesligaverein entgegen nehmen dürfen“, sagt VfL-Geschäftsführer Thomas Röttgermann. „Nachhaltigkeit spielt beim VfL bereits seit geraumer Zeit in allen Bereichen eine tragende Rolle, jeder Mitarbeiter trägt mit seinem täglichen Engagement zum Erreichen unserer Ziele bei. Dieses Siegel bestätigt unsere gute Arbeit und unterstützt unser Bestreben, uns immer weiter zu verbessern“, sagt Röttgermann.

Der sustainclub-Kriterienkatalog wurde von der Organisation sustainable///sports, Basel, gemeinsam mit Experten der Prüfungsgesellschaft DEKRA, Stuttgart, entwickelt. Das System hilft den Clubs, Nachhaltigkeit im Sport als „businesscase“ zu behandeln, Maßnahmen in diesem Bereich zu identifizieren und umzusetzen, die Leistung des Clubs in Bezug auf Nachhaltigkeit zu evaluieren und die sich daraus ergebenden Vorteile zu nutzen.

Der Kriterienkatalog umfasst rund 180 Bewertungsfelder und orientiert sich dabei an internationalen Initiativen und Standards wie der Global Reporting Initiative, der ISO 26000 und der SA 8000. Bei der Überprüfung des VfL Wolfsburgs durch die Auditoren wurden verschiedene Nachhaltigkeitskriterien wie Umwelt und Emissionen, Management und Strategie, Energie, Stakeholder und Soziales betrachtet und nach einem Ampelsystem bewertet.

**sustainable /// sports**

Die Nachhaltigkeitsberatung im Sport

❶ Weitere Informationen zum Label „sustainclub“ sind zu finden unter: [www.sustainableclubsports.ch](http://www.sustainableclubsports.ch) – sustainable///sports berät Sportstättenbetreiber, Sport-Clubs, Sport-Events, Tourismusdestinationen sowie Städte und Gemeinden im Bereich Nachhaltigkeit und Sport und setzt eigene Projekte um.

## Rio 2016: Nachhaltigkeit für Olympia

Von Enrique Zaragoza

(dosb umwelt) Unter dem Motto „Embrace Rio“ (Rio aufgreifen) hat das Nachhaltigkeitsteam von Tania Braga, Head of Sustainability Rio 2016, eine interessante Nachhaltigkeitsstrategie auf die Beine gestellt. Die drei Säulen und Schwerpunkte dieser Strategie sind:

1. People – „Games for all“: Engagement, Sensibilisierung, Barrierefreiheit, Vielfalt und Inklusion
2. Planet – „Reduced Environmental Footprint“: Transport und Logistik, Naturschutz und ökologische Erholung, nachhaltiges Bauen und Abfallmanagement
3. Prosperity – „Responsible and transparent Management“: nachhaltige Lieferkette, Management und Reporting

Die Olympischen Spiele zu organisieren, ist vor allem eine logistische Herausforderung. Das Organisationskomitee muss laut eigener Schätzung circa 30 Millionen Gegenstände für die Veranstaltung kaufen oder mieten. Während der Spiele werden 14 Millionen Mahlzeiten zubereitet – dazu werden ungefähr 6.000 Tonnen Lebensmittel benötigt.

Die Olympischen und Paralympischen Spiele 2016 werden laut der Prognose des Organisationskomitees etwa 3,6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente verursachen. Das ist genau so viel, wie durch die Nutzung von 32 Millionen Handys in einem Jahr entstehen. Die Stadt Rio verursacht 25 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Jahr, Berlin 20,7. Die An- und Abreisen der Zuschauer verursachen den größten Teil, nämlich rund 39 Prozent des Gesamtreferenzszenarios. Circa 15 Prozent des Publikums werden von außerhalb Brasiliens anreisen.

① Mehr unter:  
[www.nachhaltigersport.com/2016/04/17/nachhaltigkeitsstrategie-der-olympischen-spiele-rio-2016/](http://www.nachhaltigersport.com/2016/04/17/nachhaltigkeitsstrategie-der-olympischen-spiele-rio-2016/) und Enrique Zaragoza, T +49 176 841 57526

① Weitere Informationen:  
[www.olympic.org/news/rio-2016-organisers-receive-sustainability-certification/247862](http://www.olympic.org/news/rio-2016-organisers-receive-sustainability-certification/247862)

## Chefsache Nachhaltigkeit: vom richtigen Stadtklima für Sportler

Von Dr. Alexandra Hildebrandt

(dosb umwelt) Das richtige Stadtklima ist nicht nur eine Frage der entsprechenden Infrastruktur für den Verkehr, der Versorgung oder des Energie- und Abfallmanagements. Es wird vor allem von Menschen beeinflusst, die die Herausforderungen der Gegenwart als Chancen begreifen und die richtigen Rahmenbedingungen für nachhaltiges Handeln schaffen. Für die (Ober-)Bürgermeister sind vor allem ausgeglichene Haushalte

und der Schuldenabbau zugunsten kommender Generationen ein zentrales Anliegen. Es ist notwendig, dass sie Nachhaltigkeit zur Chefsache machen und das Anliegen in alle Verwaltungsbereiche und in die kommunalen Unternehmen und Organisationen tragen. Dabei ist es besonders wichtig, die Gesellschaft mit einzubeziehen, vor allem auch um Verständnis für erforderliche Maßnahmen aufzubauen. Für eine Entlastung der steigenden Kosten von Sozialstätten muss gesellschaftliches Engagement zukünftig einen höheren Stellenwert einnehmen.

Worauf es ankommt, ist die Vernetzung aller verantwortlichen Institutionen und Personen vor Ort. Nachhaltigkeit wird damit zu einem wichtigen Standortvorteil für Kommunen und sichert deren Wettbewerbsfähigkeit. Sie schafft neue Arbeitsfelder, stärkt die Innovationskraft einer Region, bietet einen attraktiven Investitionsraum für Unternehmen und steigert zudem die Lebensqualität. Oft wird in den Medien der Eindruck vermittelt, dass es bei einer smarten, also intelligenten Stadt, lediglich darauf ankommt, alles miteinander zu vernetzen: Straßenlaternen gehen nur dort an, wo Bewegung ist, Elektroautos laden sich mit Solarenergie auf, sobald sie unter dem Carport stehen, Haushalte erzeugen ihre Energie mit Solar- und Brennstoffzellen. Eine smarte Stadt macht das Leben einfacher – aber sie hört nicht bei Energieeffizienz, Klimaschutz oder intermodaler Mobilität auf. Sie schafft auch Arbeits- und Bildungsangebote, verbessert die Gesundheitsversorgung und beteiligt die Bürger bei der Mitgestaltung – und sie integriert den Sport. Dabei geht es nicht nur um Aktivitäten, sondern auch den Sportstättenbau und seine nachhaltige Einbindung in Gesamtkonzepte. All das schafft eine höhere Lebensqualität für Bewohner und bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen und (Sport)Organisationen.

Sport reicht über das eigene Leben hinaus und führt dazu, sich mit etwas Größerem verbunden zu fühlen, das auf der Bejahung des Lebens gründet. Es geht um Antrieb, Sehnsucht und die Frage, worauf wir eigentlich alle zulaufen – jenseits von Ziellinien. Der Marathonläufer Matthias Politycki hat darüber ein Buch geschrieben: „42,195. Warum wir Marathon laufen und was wir dabei denken“ ist ein Plädoyer für mehr „Gemeinschaftsgefühl“, das früher selbstverständlich war und heute wieder neu eingefordert werden sollte. Matthias Politycki nimmt den Leser unter anderem mit nach London, New York, Island und zum Kilimandscharo. Dabei verbindet er Kommentare und Reflexionen über unsere Gegenwart mit persönlichen Anekdoten aus seinem Leben als Sportler.

Etwa 20 Millionen Deutsche laufen regelmäßig – nicht nur, um abzunehmen, sondern auch, um wieder klare Gedanken zu fassen und innerlich aufzuräumen. Der Vergleich zwischen Marathon und Leben liegt im besten Wortsinn auf dem Weg – geht es doch letztlich

darum, mit Freude auf der Strecke „navigationsfähig“ zu sein.



Smarte Städte verbinden diese Entwicklung: Marathonläufe in Großstädten werden national und international immer beliebter. „Für mich gibt es nichts Schöneres, als in Städten oder am Wasser zu laufen. Am tollsten ist es natürlich, wenn sich beides verbindet. Meine Lieblingsstrecke in Berlin führt an der Spree entlang zwischen Reichstag und Schloss Bellevue. Ganz grandios ist es natürlich, in Städten wie Sydney, Vancouver oder Barcelona zu laufen!“, sagt die Sportwissenschaftlerin und Sonderpädagogin Tanja Walther-Ahrens. Sie wuchs

in Hessen in ländlicher Idylle mit Kühen und rundem Leder auf. Nach mehrmaligem Gewinn der Meisterschaft der Landesverbände mit dem hessischen Auswahlteam in den 80er-Jahren erfolgte nach dem Abitur und mit kleinen Umwegen der Umzug nach Berlin. Sie kann auf eine erfolgreiche Karriere in der Bundesliga von 1992 bis 1994 bei Tennis Borussia Berlin zurückblicken. Es folgte eine sportliche Herausforderung in den USA durch ein Sport-Stipendium am William Carey College, Mississippi von 1994 bis 1995. Danach spannende Jahre bei Turbine Potsdam in der Bundesliga von 1995 bis 1999. Von 2011 bis 2013 leitete sie die Arbeitsgruppe „Bildung“ als Teil der Kommission Nachhaltigkeit des Deutschen Fußball-Bundes. Heute ist sie immer noch leidenschaftliche Fußballerin in der Berliner Landesliga beim SV Seitenwechsel. 2008 erhielt sie den TOLERANTIA-Preis, 2011 den Augsburg-Heymann-Preis und den Zivilcourage-Preis des Berliner CSD.

Für sie ist es fantastisch, beim Marathon durch eine Stadt zu laufen. Laufen ist für sie eine gute Möglichkeit, die Seele aktiv „baumeln“ zu lassen und durchzuatmen. Gleichzeitig gibt das Laufen Energie, „die wir ja in stressigen oder angespannten Phasen auch häufig verlieren.“ Es gibt also gute Gründe dafür, warum Laufen heute Volkssport Nummer Eins ist.

**i** Literaturhinweis:

*Matthias Politycki: 42,195. Warum wir Marathon laufen und was wir dabei denken. Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 2015.*

# SERVICE

## VERÖFFENTLICHUNGEN UND MULTIMEDIA

### Natürliche Umwelt und Sporttreiben in der Stadt



(dosb umwelt) Das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) haben die Studie „Naturbewusstsein 2015 – Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt“ vorgestellt. Die Naturbewusstseinsstudie enthält erstmals repräsentative Daten zum Thema Stadtnatur. 94 Prozent der Befragten sind der Meinung, Natur solle möglichst in allen

Teilen der Stadt zugänglich sein. Die Daten zeigen, dass gerade einkommensschwache und ältere Menschen die Stadtnatur besonders häufig nutzen. Für 46 Prozent der Befragten ist die Stadt mit ihren Naturräumen sehr wichtig als Raum für Sport und Bewegung. Insbesondere für jüngere Menschen sind Bewegung und sportliche Aktivitäten sehr bedeutend. Mit Stadt und Natur assoziieren die Befragten darüber hinaus häufig Orte für Sport und Bewegung, sagte BfN-Präsidentin Beate Jessel bei der Vorstellung; die Naturbewusstseinsstudie zeige deutlich, dass die Natur für die Bevölkerung eine sehr wichtige Rolle spiele und für die Menschen eine hohe persönliche Bedeutung habe.

Bundesumweltministerin Hendricks hält Stadtnatur für eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, denn immer mehr Menschen wollten die Natur nicht missen. „Wir wollen darum dabei helfen, die Siedlungen grüner zu machen – mit Stadtparks und Straßenbepflanzungen, aber auch durch die Begrünung von Fassaden und Dächern oder die Förderung von 'urban gardening' oder interkulturellen Gärten“, sagte sie.

① *Ein Informationspapier mit wesentlichen Aussagen der Naturbewusstseinsstudie ist hier zu finden:*  
[www.bmub.bund.de/N53019](http://www.bmub.bund.de/N53019)

① *Die komplette Studie zum Download hier:*  
[www.bmub.bund.de/N53020](http://www.bmub.bund.de/N53020)

① *Informationen zur Naturschutz-Offensive des BMUB:*  
[www.bmub.bund.de/naturschutz-offensive\\_2020/](http://www.bmub.bund.de/naturschutz-offensive_2020/)

① *Weitere Informationen zum Thema „Grün in der Stadt“:* [www.bmub.bund.de/themen/stadt-wohnen/stadtentwicklung/gruen-in-der-stadt/](http://www.bmub.bund.de/themen/stadt-wohnen/stadtentwicklung/gruen-in-der-stadt/)

### Dokumentation Stakeholder-Dialoge im Sport

Von Hans-Joachim Neuerburg, Sport mit Einsicht e.V.

(dosb umwelt) Die Dokumentation des 22. Symposiums zur nachhaltigen Sportentwicklung zum Thema „Stakeholder-Dialoge im Sport“ wird im Juni als Heft 34 in der Schriftenreihe Sport und Umwelt des DOSB veröffentlicht. Für Organisationen gewinnen Dialogprozesse mit den verschiedensten Interessensgruppen beziehungsweise „Stakeholdern“ immer mehr an Bedeutung – vor allem im Hinblick auf die Umsetzung gesellschaftlicher Verantwortung – auch als „Corporate Social Responsibility“, kurz CSR, bezeichnet. Sie signalisieren Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt, einen präventiven Umgang mit Risiken sowie eine offenere und kommunikativere Organisationskultur. Dies gilt auch für den Sport. Sportorganisationen müssen zunehmend ihre Ansprüche mit anderen Interessengruppen abstimmen und ausbalancieren. Rechtliche Regelungen allein bieten hierfür nicht immer eine ausreichende Grundlage. Für die notwendige Akzeptanz von Lösungen spielen daher Dialog-Prozesse im Sport eine immer bedeutendere Rolle.

Das Spektrum von Dialog-Themen im Bereich des Sports ist breit. Es reicht von Themen von zentraler Bedeutung wie die Vereinbarkeit von Sport und Naturschutz, die Standortwahl und der Betrieb von Sportstätten oder die Durchführung von Sport(groß)veranstaltungen über weitere Handlungsfelder wie z.B. Sport und Gesundheit oder Sport im Alter bis hin zu Fragen der Dopingprävention oder Integration. Erfahrungen mit Stakeholder-Dialogen in ausgewählten Themenfeldern sowie deren Chancen, Potenziale und Grenzen standen im Mittelpunkt des 22. Symposiums zur nachhaltigen Sportentwicklung, das in Zusammenarbeit

von DFB, DOSB und Sport mit Einsicht e.V. veranstaltet wurde. Hieran anknüpfend wurden Anforderungen für strategisch ausgerichtete Dialog-Prozesse von Sportorganisationen formuliert und Impulse zur stärkeren Verankerung dieser Prozesse in der Verbandspraxis entwickelt.

- ⓘ *Bezug: Deutscher Olympischer Sportbund, Ressort Breitensport, Sporträume, T +49 69 6700-278, egli@dosb.de, www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz/service/downloads/umwelt-und-klimaschutz*

### DAV-Jahresbericht erschienen

(dosb umwelt) Der Deutsche Alpenverein hat seinen Jahresbericht vorgelegt. Abgebildet und kompakt zusammengefasst sind dort die wichtigsten Themen, Projekte und Veranstaltungen.



- ⓘ *Mehr unter: [www.alpenverein.de/presse/hintergrund-info/jahresbericht-2015\\_aid\\_17051.html](http://www.alpenverein.de/presse/hintergrund-info/jahresbericht-2015_aid_17051.html)*

### CIPRA – Jahresbericht mit Personalien



(dosb umwelt) Welche Rolle die internationale Alpenkonvention für die alpenweite Zusammenarbeit heute spielt und künftig spielen könnte, zeigt CIPRA International im aktuellen Jahresbericht auf. So hat sich die

Alpenkonvention, nicht zuletzt dank Vermittlung der CIPRA, der Jugend geöffnet. Andere Herausforderungen harren indes einer Lösung und sind heute akuter denn je: Der Klimawandel beispielsweise stellt gängige Wirtschafts- und Tourismusmodelle in Frage. Gleichzeitig wird berichtet, dass bei der Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Liechtenstein ab August 2016 der erst knapp 30-jährige Andreas Pichler die Leitung der Geschäftsstelle in Schaan übernehmen wird.

- ⓘ *Der Jahresbericht kann bei CIPRA International angefordert werden unter T +423 237 5353; [international@cipra.org](mailto:international@cipra.org) oder [www.cipra.org/jahresberichte](http://www.cipra.org/jahresberichte)*

### Fahrtziel Natur-Reiseführer erschienen



(dosb umwelt) Ob alpine Trekkingtouren oder sanfte Kanufahrten – in den Fahrtziel Natur-Gebieten warten sportliche Erlebnisse in beeindruckender Natur. Die Kooperation Fahrtziel Natur wird von den drei Umweltverbänden BUND, NABU und VCD sowie der Deutschen Bahn gemeinsam getragen. Seit 15 Jahren setzen sie sich dafür ein, einzigartige Naturlandschaften in Deutschland, der Schweiz und Österreich umweltfreundlich erlebbar zu machen. Gemeinsam mit 22 Fahrtziel Natur-Gebieten leistet die Kooperation einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und wurde bereits zweimal als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Aktive Naturerlebnistipps halten die Fahrtziel Natur-Medien bereit: Einen Überblick über die Vielfalt der Reiseziele und Tipps zur klimaschonenden Anreise und Mobilität vor Ort bietet die Fahrtziel Natur-Broschüre „Naturschätze umweltfreundlich erleben“. Im Reiseführer Fahrtziel Natur werden ausgewählte Touren in allen Gebieten – von den Alpen bis ans Wattenmeer – vorgestellt. Außerdem gibt es dort konkrete Informationen zur umweltfreundlichen Mobilität, Übernachtungsmöglichkeiten sowie Hinweise auf sportliche Aktivitäten und kulturelle Anziehungspunkte.



- ① *Bezug: Fahrtziel Natur – Der Reiseführer zu 22 Naturschätzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, 240 Seiten, 198 farbige Abbildungen, 27 Karten, ISBN: 978-3-7616-2925-3, 14,95 €, online erhältlich hier: <http://bachem.de/verlag/710>; Mehr unter: [www.fahrtziel-natur.de/reisefuehrer](http://www.fahrtziel-natur.de/reisefuehrer)*

## Angebote rund um den Wald

(dosb umwelt) Wald und Natur aus einem ganz anderen Blickwinkel kennenzulernen, ermöglicht die Plattform [www.treffpunktwald.de](http://www.treffpunktwald.de). Dort angeboten werden Vogel- oder Pilzwanderungen, Nordic-Walking Touren, Survival-Camps für die Kleinen und vieles mehr. Vielfältige waldpädagogische Angebote, die sich an Familien, Schulen oder Vereine richten, sind unter [www.in-den-wald.de](http://www.in-den-wald.de) zu finden.

## RWE startet Projekt „E-Bikes on Tour“

(dosb umwelt) RWE Deutschland verleiht unter Titel „E-Bikes on Tour“ wieder seine hellblauen Elektroräder an Kommunen im Versorgungsgebiet von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus stehen zahlreiche Events rund um das Thema E-Bikes auf dem Programm. Seit dem Start von „E-Bikes on Tour“ im Jahr 2010 hat das Unternehmen im Rahmen von Sponsorings 781 Räder an Kommunen übergeben; insgesamt 359 Ladestationen warten darauf, kostenlos angezapft zu werden. Neben Städten und Kommunen zeigen auch ältere Verkehrsteilnehmer großes Interesse am Thema E-Bikes. Seit 2012 bietet RWE Deutschland spezielle Seniorentrainings zum Beispiel in Essen an – im vergangenen Jahr waren die 120 Teilnehmerplätze schnell ausgebucht.

- ① Mehr unter [www.rwe-ebikesontour.de](http://www.rwe-ebikesontour.de)

## Deutsche Umwelthilfe schreibt Medienpreis für Umwelt 2016 aus

(dosb umwelt) Mitte November 2016 werden wieder herausragende journalistische und schriftstellerische Leistungen in der Umweltberichterstattung durch die Deutsche Umwelthilfe (DUH) gewürdigt. Der Umwelt-Medienpreis ehrt Autorinnen und Autoren, die sich mit der Zukunft der Erde, mit Chancen und Risiken künftiger Entwicklungen für Mensch und Natur auseinandersetzen und die viele Menschen für die Bewahrung der Natur begeistern.

Der nicht-dotierte Preis wird in den Kategorien Printmedien, Hörfunk, Fernsehen und Online an Journalisten, Filmemacher, Redakteure, Umweltgruppen, Autoren und Verleger verliehen, die in beispielhafter Weise das Bewusstsein für Umweltgefahren schärfen, umweltbezogene Fragestellungen lösungsorientiert darstellen und Umwelt- und Naturthemen publikumsgerecht vermitteln. Geehrt werden außerdem Beiträge, die Handlungsanreize für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz schaffen, Pionierleistungen im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes bekanntmachen oder dem Verbraucherschutz zu einem höheren Stellenwert verhelfen.

- ① Mehr: Die Teilnahmebedingungen sind unter <http://l.duh.de/ump> erhältlich. Nominierungen können bis 30. Juni 2016 unter [www.duh.de/nominierung.html](http://www.duh.de/nominierung.html) oder auf dem Postweg eingereicht werden. Über die Vergabe des Preises, den die Telekom Deutschland unterstützt, entscheidet der Bundesvorstand der DUH.



# VERANSTALTUNGEN

## 33. Deutscher Naturschutztag findet in Magdeburg statt

(dosb umwelt) Der 33. Deutsche Naturschutztag findet in diesem Jahr vom 13. bis 17. September 2016 in Magdeburg statt. In diesem Rahmen werden mehrere Veranstaltungen mit Sportbezug angeboten, u.a. am Freitag, den 16. September die Module „Naturschutz, Tourismus und Sport“ und „Gesellschaftliche Partner für den Naturschutz“. Am Samstag, den 17. September ist eine natursportliche Exkursion geplant. Der DOSB ist während des gesamten DNT mit einem Infostand vor Ort vertreten.



- ① Mehr unter: [www.deutscher-naturschutztag.de/](http://www.deutscher-naturschutztag.de/)

	DONNERSTAG – 15.09.2016		FREITAG – 16.09.2016	
FACHVERANSTALTUNGEN	MODUL 1 10.00–13.00 Uhr	MODUL 2 14.00–18.00 Uhr	MODUL 3 10.00–13.00 Uhr	MODUL 4 14.00–18.00 Uhr
<b>FV 1 Naturschutz und Landnutzung</b>	Naturschutz und Landwirtschaft	Biodiversität auf landwirtschaftlichen Betriebsflächen	<b>A</b> Naturschutz und Wald <b>B</b> Artenschutz und Erneuerbare Energien	<b>A</b> Bodenordnung – ein Instrument für mehr Naturschutz <b>B</b> Naturschutz, Tourismus und Sport
<b>FV 2 Schutzgebiete und Nationales Naturerbe</b>	Management von Schutzgebieten	Naturparke	Schutzgebiete im Internationalen und grenzüberschreitenden Kontext	Schutzgebiete und Nationales Naturerbe
<b>FV 3 Biodiversität / Natura 2000</b>	Aktuelle Entwicklungen bei Natura 2000 (inkl. REFIT)	FFH-Management – aktueller Stand, Perspektiven und Herausforderungen	Umsetzung(-sdefizite) vor Ort	Schutz der Biodiversität im Internationalen Kontext
<b>FV 4 Naturschutz und Bundeswasserstraßen</b>	Renaturierung von Bundeswasserstraßen		Bundeswasserstraßen-Querverbindungen	
<b>FV 5 Naturschutz als gesellschaftspolitische Aufgabe</b>	Naturschutz und soziale Fragen	Naturschutz, Demokratie und soziale Gerechtigkeit	Naturschutz, Konsum und Lebensstile	Gesellschaftliche Partner für den Naturschutz
<b>FV 6 Naturschutz in der Stadt</b>	Leben in der Stadt mit der Natur	Naturschutz, Ökologie und Stadtplanung		
<b>FV 7 Naturschutzrecht in Rechtssetzung und Vollzug</b>	Aktuelle Entwicklungen und Rechtsbehelfe im europäischen Arten- und Gebietsschutzrecht	Neue Gesetze und Novellen im Naturschutz		
<b>FV 8 Junges Forum</b>	Junge Perspektiven auf ehrenamtlichen Naturschutz	Erkenntnisse der aktuellen Jugendforschung	Engagement langfristig verstetigen	Von der Jugend- zur Erwachsenenarbeit
		20.00 Offene Foren		17.00 Abschlussveranstaltung

### DAV-Naturschutztagung findet im Oktober in Grassau statt

(dosb umwelt) Die Alpenkonferenz, das beschlussfassende Organ der Alpenkonvention, findet 2016 unter deutschem Vorsitz in Grassau statt. Gleichzeitig ist Grassau Schauplatz der diesjährigen Alpenwoche. Dies ist Anlass für den Deutschen Alpenverein (DAV), seine diesjährige Naturschutztagung – Berge. Umwelt. Zukunft vom 14. bis 16. Oktober 2016 auch in Grassau im Chiemgau auszurichten. Die DAV-Naturschutztagung reflektiert im zweijährigen Rhythmus aktuelle Themen rund um Schutz und nachhaltige Entwicklung in den Alpen und Mittelgebirgen sowie Konzepte zum umweltgerechten Bergsport. Die Tagung ist regelmäßig ein wichtiger Impulsgeber für Zukunftsthemen im DAV. 2016 steht die Zukunft des Alpentourismus im Mittelpunkt der Tagung sowie die Frage, was der DAV zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann.

ⓘ Weitere Informationen über: Deutscher Alpenverein, Maximilian Witting, T +49 89 14003-659, maximilian.witting@alpenverein.de, www.alpenverein.de

### Tagung: Bewegung, Raum und Gesundheit – Wechselwirkungen im Spannungsfeld veränderter Lebensbedingungen und Mobilität

(dosb umwelt) In der Zeit vom 22. bis 23. September 2016 findet die Jahrestagung der beiden Kommissionen „Sport und Raum“ und „Gesundheit“ der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) am Institut für Sport und Sportwissenschaft des KIT in Karlsruhe statt. „Gesundheit braucht Bewegung, Bewegung braucht Räume“: Neben der physischen Beschaffenheit der Räume haben das sozialräumliche und mentale

Erleben der Umwelt wesentliche Auswirkungen auf das Bewegungsverhalten und Wohlbefinden des Menschen. Bewegung, Raum und Gesundheit bedingen sich gegenseitig und stehen in einem wechselseitigen, komplexen Zusammenhang, der eine interdisziplinäre Sichtweise auf das Phänomen erfordert. Eine zentrale Herausforderung unserer Zeit besteht darin, unsere Lebens- und Arbeitsräume so zu gestalten, dass Bewegung als zentrales Element eines gesunden und nachhaltigkeitsorientierten Lebens nicht nur möglich ist, sondern gefördert wird.

Gemeinsam wollen die Kommissionen „Gesundheit“ und „Sport und Raum“ dieses gesellschaftlich höchst relevante Feld in den Mittelpunkt der nächsten Jahrestagung in Karlsruhe rücken und disziplinübergreifend diskutieren. Neben Fachvorträgen und Diskussionen in verschiedenen Arbeitskreisen werden auch architektonische Projekte und verschiedene Beispiele aus der Praxis der bewegungs- und gesundheitsbezogenen Raumnutzung und -gestaltung vorgestellt. Eine Fachaussstellung, in der sich Partner und Sponsoren mit Produkten und/oder Projekten präsentieren können, begleitet die Tagung.



ⓘ Weitere Informationen zur Tagung und zur Anmeldung unter: [www.sport.kit.edu/dvs-2016/](http://www.sport.kit.edu/dvs-2016/)

## Fachmesse „sportinfra“ im November in Frankfurt am Main



(dosb umwelt) Am 16. und 17. November findet in Frankfurt die 6. sportinfra Sportstättenmesse – kombiniert mit einer Fachtagung – statt. Interessierte Vereins- und Verwaltungsmitarbeiter von Städten, Gemeinden oder Landkreisen erhalten dort die Möglichkeit, sich über nachhaltige Sportstätten und Bewegungsräume zu informieren. Das Motto lautet diesmal: „Wege zu nachhaltigen Sportstätten und Bewegungsräumen – kooperieren, finanzieren, modernisieren“. Themenschwerpunkte der diesjährigen Messe sind Vereinszentren, Vereinsfusionen und die Verbindung von Schul- und Vereinssport. Vereinsmanagement, Finanzierung und Förderung oder die allgemeine Sportstättenentwicklung stehen ebenfalls auf dem Programm.

Die 6. sportinfra wird am 26. November 2016 von DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch und LSB-Vizepräsident Rolf Hocke eröffnet.

➤ Mehr unter:  
[www.sportinfra.de](http://www.sportinfra.de)

## Klimawandel: WWF bietet kostenlose Weiterbildungskurse an

(dosb umwelt) Wer wissen will, wie man den Klimawandel stoppen kann, was die Ursachen für die menschengemachte Erderwärmung sind und wie unser Klimasystem funktioniert, kann sich jetzt auch online weiterbilden. Massive Open Online Course (MOOC) heißt das neue Lernformat und jeder kann sich ab sofort für den kostenlosen Kurs „Klimawandel und seine Folgen“ anmelden. Los geht es am 9. Mai mit den führenden Köpfen der deutschen Klimawissenschaft wie beispielsweise der DBU-Preisträger Mojob Latif. Gefördert wird die Maßnahme von der Robert-Bosch-Stiftung.

➤ Mehr unter: [www.wwf.de/aktiv-werden/bildungsarbeit-lehrerservice/mooc-online-vorlesung/inhalte-des-mooc/?plattform=hootsuite](http://www.wwf.de/aktiv-werden/bildungsarbeit-lehrerservice/mooc-online-vorlesung/inhalte-des-mooc/?plattform=hootsuite)

Der Landessportbund Hessen e.V.  
lädt Sie herzlich zur 6. **sportinfra** 2016 ein.

# **sportinfra**

**Sportstättenmesse & Fachtagung**  
16. und 17. November 2016

Wege zu nachhaltigen Sportstätten und Bewegungsräumen  
– kooperieren, finanzieren, modernisieren –

Die **Sportstättenmesse** bietet Besucherinnen und Besuchern kompetente Beratung zu allen relevanten Themen des nachhaltigen Sportstättenbaus. Rund 60 Messeaussteller erwarten die Besucher. Der Besuch der Messeausstellung ist kostenfrei. Die **Fachtagung** mit bis zu 20 Veranstaltungen informiert in vielfältigen Vorträgen praxisnah und zeigt neue Entwicklungen auf.

Wir informieren Sie über den Beitrag des Sports zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in Sportanlagen. Im Mittelpunkt stehen Wege zu nachhaltigen Sportstätten und Bewegungsräumen - kooperieren, finanzieren, modernisieren. Vertreter von Vereinen, Kommunen, Landkreisen, Klimaschutzprojekten sowie Planer und Nachhaltigkeitsbeauftragte finden zu allen Bereichen umfassende Informationen.

Anmeldung und weitere Informationen unter  
[www.sportinfra.de](http://www.sportinfra.de)

**15 % Frühbucherrabatt bei  
Anmeldung bis 31.05.2016**



# SPORTINFRA

# SIE WOLLEN NICHT NUR EINE GEILE ZEIT HABEN. SONDERN DIE BESTE.

Deutschland macht das Sportabzeichen. Mach mit!

Alle Infos auf [deutsches-sportabzeichen.de](https://deutsches-sportabzeichen.de)

[sportdeutschland.de](https://sportdeutschland.de)  
[facebook/sportdeutschland](https://facebook.com/sportdeutschland)  
[#sportdeutschland](https://twitter.com/sportdeutschland)



WIR SIND  
SPORTDEUTSCHLAND

**DOSB**



## Impressum

Titel: SPORT SCHÜTZT UMWELT · Informationsdienst

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Breitensport/Sporträume  
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-351, -278 · F +49 69 6787801 · [umwelt@dosb.de](mailto:umwelt@dosb.de)  
[www.dosb.de/ssu](http://www.dosb.de/ssu) · [www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz)

Redaktion: Gabriele Hermani, Andreas Klages, Inge Egli, Jörg Stratmann (v. i. S. d. P.)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT kann auch als Newsletter bestellt werden unter  
<http://dosb-newsletter.yum.de/newsletter/abo.php>

Bildnachweise: DOSB (Titel, Seite 15, 16, 17, 18, 21/links), Privat (Seite 3/oben), DBU (Seite 3/Kasten, 5), BMUB / Sandra Steins (Seite 6), BMUB (Seite 24), KSN (Seite 8, 11/oben rechts), Deutscher Kanu-Verband (Seite 9/oben links), Markus Böcker (Seite 9/unten links), Ticket2nature (Seite 9/unten rechts, 10/oben u. mittig links), DAV (Seite 10/mittig links, 25/oben links), DAV / Marco Kost (Seite 10/unten links), LSB Niedersachsen (Seite 10/rechts, 11/oben links), CIPRA (Seite 11/unten links, 25/unten links), <http://ec.europa.eu> (Seite 11/rechts), LSB Hessen (Seite 13/links, 28/links, 29), ISE (Seite 13/rechts), Verbandsgemeinde Offenbach a.d. Queich (Seite 14/links), Sportbund Pfalz (Seite 14/rechts), Sportbund Pfalz / Seitz (Seite 19), Dominic Gorin (Seite 20), sustainable sports (Seite 21/rechts), LSB Nordrhein-Westfalen / Andrea Bowinkelmann (Seite 23), Fahrtziel Natur - DB (Seite 25/rechts), DUH (Seite 26/mittig rechts), DNT (Seite 26/unten, 27/oben), DVS (Seite 27/rechts)

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH · [www.wvd-online.de](http://www.wvd-online.de)

1. Auflage: 1.500 Stück · Juni 2016



Klimaneutral gedruckt auf 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: